



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

12.04.1938 (Nr. 101)

Er scheint 7 mal wöchentlich
Monatsbetrag 2,30 einl. Zu-
schußgeber 2,30 einl. 43.36 1/2 Post-
zeitungsgebühren zugl. 42 1/2 Be-
stellgeb. Bezugspreis ist im voraus
zahlbar. Postfach: Hamburg 17272.
Eine Veränderung der Lieferung
nachstehend: 1. Änderung auf
Wochenausgabe des Bezugspreises.
Verlag: NS-Gauverlag Bremer-
lands GmbH, Bremen, Geeren 6-8.
Fernsprecher: 541 21 und 511 15.
Sprechzeit: Montag verfallslos
12-13 Uhr. Sonntags und Feiertag
und Freitag 12-13 Uhr.

Bremer Zeitung



Parteiamtliche Tageszeitung
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der freien Hansestadt Bremen

der Nationalsozialisten Bremens
Amtliches Verkündungsblatt des Reichsführers in Oldenburg und Bremen

Nr. 101 / 8. Jahrgang

Dienstag, 12. April 1938

Einzelpreis 15 Rpf.

Das Weltgedeo des deutschen Wahlsieges

**Das überwältigende Bekenntnis des deutschen Volkes zum Führer und zu Großdeutschland
hat nirgends seine Wirkung verfehlt**

Ein Querschnitt

London: „Adolf Hitlers stolzester Augenblick“

London, 12. April.
Für die Londoner Presse ist die Abstimmung in Groß-
deutschland das Hauptereignis des Tages. „Times“ ver-
leiht ihre Berliner Meldung mit der Überschrift: „99 v. H. Ja — Hitlers stolzester Augenblick.“ Adolf
Hitler habe recht gehabt, als er sagte, daß die Deut-
schen zum deutschen Volk gehören, in einem deutschen
Land wohnen und an einem größeren Deutschland teil-
haben möchten, seitdem die österreichisch-ungarische
Monarchie zerstört wurde. „Daily Telegraph“ über-
schreibt seinen längeren Wiener Bericht: „überwältigende
Mehrheit für Hitler.“ — Der Reichsführer steht be-
sonders die feuchte Stimmung der Wähler und das
farbentöne Bild in den Straßen hervor. Ausdrücklich
bezeichnet er die Stimmabgabe von Kardinal Ammer,
der mit dem Deutschen Gruß in das Wahllokal trat.
Der marxistische „Daily Herald“ beschränkt sich auf
einen sehr kurzen aber sehr gehaltvollen Bericht und
bringt auf der ersten Seite ein Bild von der Stimm-
abgabe des Führers. Die liberale „News Chronicle“
überstreicht ihre Meldung: „Hitler erhält 99 v. H. Ja-
Stimmen.“ „Daily Mail“ berichtet den Wiener Bericht
von Adolf Hitler mit der Überschrift: „1.273.884 Deut-
sche stimmen mit Ja für Hitler.“

Paris: „Ein stolzes Volk hat gesprochen“

Paris, 12. April.
Die gesamte Pariser Presse steht unter dem Eindruck
des triumphalen Abstimmungsergebnisses in Großdeut-
schland. „L'Humanité“ berichtet in großer Aufregung:
„99 v. H. Ja — Hitlers stolzester Augenblick.“ Die
anderen bei einigen für ganze Seiten ergoß sich mit Stim-
mungsgeboten über die Wahlhandlung und mit den
Ergebnissen der Abstimmung. Schon in den Überschriften
der Zeitungen fesselte sich die Aufmerksamkeit auf die
Wahl der „deutschen Wähler Deutschlands“. Es lau-
ten die Schlagzeilen einiger Blätter: „Der triumphale
Wahlsieg“ — „Hitlers glänzender Sieg“ oder
„Alles überströmte Begeisterung“. Ganz besonders
wurden in den Überschriften die 99 v. H. Gesamter-
gebnisse im alten Reich und in Österreich hervorgehoben.
In der Beurteilung der Abstimmung zeigen sich in
den Zeitungen allerdings auch diesmal seltsame Zwei-
felhaftigkeiten. Die nach Deutschland oder Österreich ent-
sandten Korrespondenten berichten objektiv von dem,
was sie mit eigenen Augen gesehen haben, und würdigen
diesen gewaltigen Erfolg, wenn auch mit einem leinen
Wort, während die Pariser Zeitungen auf ihrem grünen
Reaktionsboden aus allerlei Verleumdungen vor-
bringen. Der „Matin“ behauptet, die „Epoch“ hätte ein-
mal noch einmal einen Sterbegeruch für die öster-
reichische „Unabhängigkeit“, an muß dann aber fest-
stellen, daß Hitler sich endlich den Raum verdient hätte,
wäre, der schon im Pariser Parlament geträumt
wurde und den später selbst Bismarck nicht zu ver-
wirklichen vermochte. Ein solches Volk habe am Son-
ntag gesprochen. Wie weit es sich entfernt von der
Erinnerung an die Weimarer Verträge! Der Berliner
Korrespondent des „Journal“ schreibt, die Abstimmung
sei ein Sieg gewesen, wie man ihn sich glänzender gar
nicht mehr vorstellen könne, ein Sieg, demgegenüber
man in all jenen Jahren nur ein Scheitern hätte
sehen können, die zusammen mit dem Marxismus Unordnung,
Anarchie und Antipatriotismus eingebracht seien. Die
deutschen Abstimmungsergebnisse zeigten deutlich,
daß die Diktatur nur noch einen atomischen, mitroffizi-
ellen Charakter trage.
Der Berliner Berichterstatter des „Welt Journal“
teilt das Abstimmungsergebnis der Stadt Kopenhagen
(Kaufer) heraus und schreibt: „Wie könnte man nicht
voll Bewunderung und Stunen über das Ergebnis
dieser Stadt sein, in der von 25.689 Wahlberechtigten
alle gewußt und alle mit Ja gestimmt hätten.“

Hom: Totalitäten Ja!

Hom, 12. April.

Das einseitige überwältigende Freuechtheit
am Führer und zu Großdeutschland, die die
Wähler die Ziele der deutschen Politik. Keine
Lebensfragen unterliegen, das begeisterte und totali-
täre Ja Großdeutschlands für Adolf Hitler, das die
Wiederherstellung Deutschlands mit dem Reich
einmal befestigt hat die geschlossene Einheit und die
Macht des Dritten Reiches bestätigt hat.“ In diesem
Zusammenhang werden die unverständliche Antwort
Wiens und auch Österreichs (soweit sie die außer-
ordentliche harte Bedingung genehmigt hat) als
reich besonders unterworfen, der Tag „zum höchsten
Triumph des Führers“ geworden sei.

Warschau: Beispielhafter Triumph des Führers

Warschau, 12. April.

In Polen war ganz allgemein damit gerechnet worden,
daß das deutsche Volk in einer überwältigenden Mehr-
heit an die Wähler treue und dem Führer kein Ja
wort geben würde. Daß sich aber zu dem Wert des
Führers die gesamte Nation bis auf verdinglichste
Bruchteile bekannte und vor allem, daß die gesamte
Himmelsrichtung der Bevölkerung des Landes Österreich
ein so begeistertes Bekenntnis zu Großdeutschland ab-
legte, das ist freilich für die politische Öffentlichkeit
eine große Überraschung gewesen. Zahlreiche Blätter
unterzeichnen den „unvollständigen Sieg“ oder den „be-
stimmten Triumph“, der „Herrschaft“, „Kriegs-
macht“ wird hervorgehoben, zahlreiche Wähler in



Für die Auslandsdeutschen in England fuhr das KdF-Schiff „Wilhelm Gustloff“ nach London, um auch diesen Volksgenossen die Abgabe ihrer Ja-Stimme auf deutschem Boden zu ermöglichen. Begeistert über die große geschlossene Tat des Führers bringen die England-Deutschen auf dem Sonntage ein Sieg-Heil auf den Führer und das großdeutsche Vaterland aus. (Presse-Hoffmann)

höchster Einsatz der Auslandsdeutschen

Abstimmungen in allen fünf Erdteilen — Über 50 000 kamen ins Reich

Berlin, 12. April.

Das Presseamt der Auslandsorganisation der NSDAP teilt mit:

An der Volksabstimmung am 10. April beteiligte sich
das Auslandsgeschäft in einem bisher noch nicht ge-
kannten Ausmaß. Durch die Erweiterung der Wahl-
gebiete vom 1. bis zum 15. April an Bord deutscher
Schiffe waren zahlreiche Möglichkeiten zur Abstim-
mung für die Auslandsdeutschen und Auslandsdeut-
schen geschaffen. In allen fünf Erdteilen fanden an
Bord deutscher Schiffe Abstimmungen statt. Sogar ge-
nau hatten die stimmungsberechtigten Volksgenossen lange
Reisen, Strapazen und Schwierigkeiten aller Art auf
sich zu nehmen. Dies alles hinderte sie nicht, ihr Be-
kenntnis zum Führer und zum Großdeutschen Reich
abzugeben.

Aus zahlreichen Ländern waren Gemeinschafts-
schaften organisiert, damit die stimmungsberechtigten
Volksgenossen in großer Zahl zu erscheinen, wo ein
deutsches Schiff vor Anker gehen konnte. Für die im
europäischen Ausland lebenden Reichsgenossen und
Deutschdeutschen hatte der Reichsausschuss der Aus-
landsorganisation der NSDAP zahlreiche Sonderzüge
ins Reich zusammengestellt, damit die Volksgenossen in
deutschen Grenzorten abstimmen konnten.

Diejenigen Volksgenossen in Übersee, die trotz der
verlängerten Wartezeit an Bord deutscher Schiffe keine
Möglichkeit zur Abstimmung hatten, vereinigten sich am
10. April in feierlichen Kundgebungen, um wenigstens
auf diese Weise ihre Verbundenheit mit dem
Großdeutschen Reich zum Ausdruck zu bringen.
Das vorläufige Ergebnis der Abstimmungen von
Auslandsdeutschen und Auslandsdeutschen ist ein-
seitig 10. April zeigt eine Beteiligung, die die Wahl
im Jahre 1933 um ein Vielfaches übersteigt.

Die den Wähler in den anderen Erdteilen, die als
Hauptnachbarn angesehen werden, beteiligten sich aus-

gesamt 54.892 Volksgenossen, von denen 54.401 mit Ja
stimmten und 385 mit Nein, 106 Stimmen waren un-
gültig.

Hierbei ist zu berücksichtigen, daß noch viele Tausende
von Volksgenossen dieser der Grenzen in anderen
Wahlorten abstimmen, die jedoch nicht besonders er-
wartet wurden.

Die Wahl von Auslandsdeutschen und Auslands-
deutschen an Bord deutscher Schiffe brachte bisher
folgendes Ergebnis: In europäischen Häfen fanden bei
den Auslandsdeutschen Gelegenheit, an Bord von
21 Schiffen ihre Stimme abzugeben.

Diese Abstimmungen ergaben bei einer Gesamt-
beteiligung von 31.577 Volksgenossen 30.747 Ja-Stim-
men, 571 Nein und 259 Stimmen waren ungültig.

Die Abstimmungen ergaben bei einer Gesamt-
beteiligung von 31.577 Volksgenossen 30.747 Ja-Stim-
men, 571 Nein und 259 Stimmen waren ungültig.

Die Deutschen in Afrika konnten bisher auf zwei
deutschen Dampfern mit einer Gesamtzahl von 901 ihre
Stimmen abgeben, davon lauteten 887 auf Ja, 9 auf
Nein und 5 Stimmen waren ungültig.

Von den Schiffsplätzen Latein-Amerikas gingen
insgesamt fünf deutsche Schiffe in See, die eine Ge-
samtzahl von 5032 stimmungsberechtigten an Bord hatten.
Von diesen stimmten 4941 mit Ja und 48 mit Nein,
43 Stimmen waren ungültig.

An Australien stimmten auf drei deutschen Schif-
fen insgesamt 473 Volksgenossen ab, davon 472 mit Ja
und einer Nein.

Bei diesen Zahlen handelt es sich zunächst nur um
ein Teilergebnis; denn bekanntlich haben die Auslands-
deutschen, die auf deutschen Schiffen abstimmen, Ge-
legenheit, ihre Stimme noch bis zum 15. April abzu-
geben.

Den, sei nun zu einem Sieg für Adolf Hitler geworden.
Berlin liegt eine politische Bedrohung.

Der nach Berlin einlaufende Sonderberichterstatter von
National-Expedition schreibt, die Stärke des Großdeut-
schen Reiches, das Hitler geschaffen habe und das gefestigt
durch die Volksabstimmung bestätigt wurde, dürfte
nicht nur aus den Ziffern der Wahl herausgelesen und
nicht nur in den Prozenten gesehen werden. Von dieser
Stärke bekommt man, wenn man einen Eindruck durch die An-
sichten der Berliner Großdeutschen auf einen kleinen
Zungen auf sein Bedauern, daß der Führer nicht da sei,
dann erteilt, der Führer sei doch überall.

Beifall: Wahlorgang eracht

Beifall, 12. April.

Das Doppelgänger Ja übertrifft alle hier gemachten
Voraussetzungen. Die „Weltzeitung“ unterstreicht, daß jeber-
mann sich über den Wählerdang unterrichten konnte
und daß den Auslandsjournalisten ohne weiteres zu-
(Fortsetzung auf Seite 2)

Triumph der Wahrheit

„Spät kommt Ihr...“

R. M. Nun sind den marxistisch-jüdischen
Siegern des Auslandes auch die letzten Felle weg-
genommen! Daß die deutschen Wahlbehörden
mit peinlichster Sorgfalt einen in jeder Hinsicht
korrekten Verlauf der Volksabstimmung sichern
würden, das hatte man schon im voraus schrei-
los angesetzt und verurteilt, daß jetzt aber sogar
einflußreiche Vertreter maßgebender großer Mit-
landsblätter in allen Sprachen der Welt offen-
herzig erklären, die Geheimhaltung der Wahl und
der ordnungsgemäße Verlauf der Stimmab-
gabe seien in vorbildlicher Weise gewährleistet
worden, jetzt allen Plänen der Lügner und Dema-
gogen ein radikales Ende. Über 99 Prozent Ja-
Stimmen, unter Ausschluss nicht-deutscher Mit-
nachten in den Abstimmungsergebnissen einmütig
erachtet, das ist zurecht für ein hebräi-
sches Emigrantengemüt! Wir verstehen
den Kragen der entlarzten falschen Pro-
pheten und begreifen ihre klagenlosen Fragen:
Sollte es wirklich keinen Ausweg aus der
Klemme geben? Könnte man nicht einfach die Be-
schuldigung „genau“ haben, daß die Wähler in
Österreich und im übrigen Reich „unter Druck
standen“, ja, einem offensichtlich unzureichenden
Leistungen? Wäre das nicht ein dankbarer Stoff für
Märchenzähler? — Auch mit diesem Dreck ist es
nichts, ihr bebauernswerten, in die Enge ge-
triebenen Dickschädel! Nicht wir deutschen Wähler,
die Angehörigen der Sieger, sondern der
Grenzen Großdeutschlands völlig gleichgültig sein
können, sondern der Betrüger des Pariser
„Jour“ erteilt jenen jüdischen Brandstiftern eine
grobliche Mißbilligung, noch bevor sie ihr Zügelman-
över in Szene setzen konnten. Dieser einseitige
französische Journalist hebt die Freiwilligkeit her-
vor, mit der das ganze große Deutschland hinter
seinen Führer getreten ist. Wie können seine Be-
schuldigungen dahin ergreifen? Wenn schon von einem
Druck und einem Zwang die Rede sein soll, dann
nur von einem elementaren Druck des völkischen
Gewissens aller arbeitswerten Deutschen, vom fer-
lichen Zwang der nationalen Sehnacht unseres
Vaterlandes, zum Reich heimzukehren.

So viel von den halbgelbsten internationalen
Quartierknechten, denen der herrliche Sieg Adolf Hitlers
büchsiglich den Atem raubte! Das durchge-
flossene Weltgedeo eines der ruhmreichsten Tage un-
serer Geschichte erhält die Aufmerksamkeit weiterer
Ausführungen an die Adresse heimischer Ber-
brecherkreise. Unterirdischen wollen wir vielmehr
in der Presse für alle Kulturkreise in Er-
scheinung tretende Geheimnisse, daß der nunmehr
von gesamten deutschen Völkern bekräftigte Aufstieg
Österreichs als wertvoller Beitrag zur Sicher-
ung des Friedens in Mitteleuropa
anzusehen ist. Wir vergegenwärtigen diesen Durchbruch
der Menschheit mit um so größerer Freude und Ge-
mutigung, als zu den einleitenden Wählern auch
einige jener Zeitungen gehören, die noch bis vor
kurzem durch eine schwache deutschfeindliche Sal-
tung auftraten. Besonders in linksgerichteten
Kreisen Englands hat die Wahrheit über die
Außenpolitik des Führers ihren Triumphzug an-
getreten. Nicht unerheblich mag sich bei der be-
grüßenswerten Wandlung von verblendeter
Deutschenhaf zu nüchternen Betrachtung der Wirk-
lichkeit die außerordentlich stark beachtete Tat-
sache auswirken, daß in früher kommuni-
stisch verführten Großbritanniens des Reichs die
Rein-Stimmen seit 1933 auf ein „mikroskopisches
Minimum“ zusammengeschrumpft sind.
Verfallendes wurde mit seinen eigenen Waffen ge-
schlagen — so lautet das fast einstimmige Urteil

Unser Tagesspiegel

Die Zahl der Streikenden in Paris hat sich auf
130.000 erhöht.
Die nationalsozialistischen Truppen dringen im Ge-
birge von Caillon vor.
Die Weltreise steht im Zeichen der einseitigen
Volksabstimmung Großdeutschlands.
Die Vereinigung des bisherigen reichsdeutschen und
österreichischen Staats ist vollzogen.
Auf dem Berliner Reichstagen genannt Sprengung
den Preis des Führers.
Bei den schweren Norddeutschen der vergangenen
Tage kamen 12 Menschen ums Leben.
Die Jahr 1937 brachte der Bremer Flughafen-Be-
trieb GmbH, eine starke Betriebszunahme.
Im „Museum am Domhof“ wurde die Leihgabe
„7 Jahre Bremer Jungvolk“ eröffnet.

Dank an die Propagandisten

Ein Aufruf von Dr. Goebbels

Berlin, 12. April.

Reichsminister Dr. Goebbels hat an alle Mitarbeiter der Vorbereitung und Durchführung der Volksabstimmung am 10. April 1938 folgenden Aufruf ergelassen:

Angesichts des überwältigenden Zueignungserfolges, den das deutsche Volk in seiner Gesamtheit am 10. April zum Ausdruck gebracht hat, insbesondere zur Wiederherstellung Deutschlands mit dem Reich als Ganzes, ist es mir ein persönliches Bedürfnis, allen denen, die an der Vorbereitung und Durchführung dieser grandiosen nationalen Aufgabe mitgewirkt haben, meinen aufrichtigen Dank und meine besondere Anerkennung zum Ausdruck zu bringen.

Ich denke dabei vor allem an die ungeschätzten Organisatoren und Propagandisten dieser Volksabstimmung, an die zahllosen Helfer, die drei Wochen lang und auch nach dem Willen des Führers der Nation verblieben sind, um die politischen Soldaten der Partei und ihrer Kampfgefährten, an alle im Wahlkampf tätig gewesenen Frauen, an die Männer der Presse, des Rundfunks und des Films, die sich in selbstloser und uneigennütziger Weise für die große Aufgabe dieses einsatzreichen Ablasses eingesetzt haben.

Uns allen bereitet es eine tiefe Genugtuung, auch bei diesem Volkserfolg, dem wir mit allen unseren Kräften gedient haben, die treuen und gelassenen Mitarbeiter des Führers gesehen zu haben. Denn das deutsche Volk in seiner Gesamtheit und darüber hinaus die ganze Welt die imponierenden Ergebnisse dieses Volkskampfes mit Freude und Begeisterung über das deutsche Volk und seine Führer zu sehen, das ist ein Ruhm, den wir uns nicht teilen können, sondern nur danken können. Und das ist ein Ruhm, den wir uns nicht teilen können, sondern nur danken können.

Es lebe der Führer, unser Volk und unser Reich!

Berlin, am Abend des 10. April 1938.

Der Leiter der Volksabstimmung, Dr. Goebbels.

Ein bezeichnendes Abstimmungsergebnis!

Berlin, 12. April.

An Bord des Reichsschiffes „Albatros“, das im italienischen Hafen Genua für die Durchführung der Volksabstimmung bereit lag, fanden sich am Sonntag, 10. April, mit den vielen Deutschen aus Rom aus große Gruppen von Angehörigen des katholischen Klerus und katholischer Orden ein, die aus Deutschland kamen und zur Zeit in Rom tätig sind.

Man bemerkte unter ihnen auch Emigranten des katholischen Klerus aus Deutschland, die eine unerschütterliche Haltung gegen die mit der Durchführung der Volksabstimmung beauftragten Personen einnahmen und dadurch ihre Einstellung zur Volksabstimmung sehr deutlich zu erkennen gaben. Bei der Auszählung des Ergebnisses stellte sich dann auch heraus, daß auf dem „Albatros“ 6348 Personen, von denen 5855 Ja-Stimmen, 358 Nein-Stimmen und 135 ungültige Stimmzettel abgegeben wurden.

Berlin, 12. April.

Korpsführer Hühnelein hat nachfolgenden Tagesbefehl erlassen:

„SSR-Männer! Man haben die Herzen gekloppt, und Gloden und Fahnen flühen laubhaft, laubhaft den einseitigen Sieg. Nach wochenlangem rastlosen Einsatz soll für Euch jetzt eine Zeit der wohlverdienten Ruhe folgen und der allgemeine Dienst des Korps bis zum 20. April ruhen. Empfänget das unerlöste Glück dieser Tage und genießt es mit freudigem Stolz. Adolfs Hitler, unser Führer, Sieg-Heil!“

Jundacht einmal Vordruch!

Paris, 12. April.

Die französische Öffentlichkeit hat das neue Kabinett Deladier mit Wohlwollen aufgenommen. Das Interesse richtet sich jetzt auf das Programm des neuen Ministerpräsidenten. Jundacht sollen im Kabinettsrat die neuen Maßnahmen festgelegt werden. Dabei wird, wie man hört, einen Fortschritt von fünf Milliarden für das Schatzamt und die Genehmigung zu einer 15-Milliarden-Anleihe für die Landesverteidigung sofort beabsichtigt. Demnach ist die Frage eines Ermächtigungsgesetzes wahrscheinlich erst später angesprochen werden.

Sehr gespannt ist man auf die von George Bonnet geleitete Außenpolitik. Man erwartet, daß Bonnet in nächster Zeit die Verhandlungen zur Entlassung eines französischen Kriegsgefangenen, der in Spanien gefangen wurde, zu Ende führen wird. Man erwartet, daß Bonnet in nächster Zeit die Verhandlungen zur Entlassung eines französischen Kriegsgefangenen, der in Spanien gefangen wurde, zu Ende führen wird.

Rund um die Welt

12 Opfer der Nordstürme in Dänemark

Kopenhagen, 11. April.

In den Stürmen der letzten Woche sind 12 jüdische Kinder ums Leben gekommen. Außer dem Untergang des „Hansen“ sind noch sieben weitere Kinder ums Leben gekommen. Die jüdischen Kinder sind in der Regel in Dänemark geboren und haben dänische Mütter. Die jüdischen Kinder sind in der Regel in Dänemark geboren und haben dänische Mütter.

Neue Überschuldungen in Südt-U.S.

Kansas, 11. April.

Neue schwere Überschluldungen haben das Geschäft der Südt-U.S. in Alabama und Georgia weiter antrieben. Die Südt-U.S. sind in der Regel in Dänemark geboren und haben dänische Mütter.

Reifeautobus von Lokomotive zerplatzt

Kansas, 11. April.

Auf der Straße Salas-Galicia ist ein Reifeautobus von einer Lokomotive zerplatzt worden. Der Reifeautobus ist in der Regel in Dänemark geboren und haben dänische Mütter.

Frauenmörder in Berlin verhaftet

Berlin, 11. April.

Der Mörder an seiner Ehefrau verhaftet. Der Mörder ist in der Regel in Dänemark geboren und haben dänische Mütter.

Des Reichspressescheffs Dank

Dr. Dietrich an die deutsche Presse

Berlin, 12. April.

Reichspressescheff Dr. Dietrich ergelbt heute mittag vor Vertretern der Presse das Wort, um im Namen des Führers sowie des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda der deutschen Presse für ihren vorbildlichen Einsatz beim Wahlkampf zu danken.

Er führte u. a. aus: Das deutsche Volk hat heute einen der größten Tage in seiner Geschichte. Ich möchte heute hier als Reichspressescheff der Reichsregierung vor der Vertretung der deutschen Presse zum Ausdruck bringen, daß die deutsche Presse in diesem großen Augenblick den größten Erfolg des letzten Tages nicht unterläßt. Ich möchte heute hier als Reichspressescheff der Reichsregierung vor der Vertretung der deutschen Presse zum Ausdruck bringen, daß die deutsche Presse in diesem großen Augenblick den größten Erfolg des letzten Tages nicht unterläßt.

Wiedergutmachung für Gemopregelte

Ein Erlass des Führers und Reichsführers

Berlin, 12. April.

Der Führer und Reichsführer hat auf Vorschlag des Reichsministers Dr. Dietrich durch Erlass angeordnet, daß die öffentlichen Behörden im Lande Österreich die wegen ihrer nationalsozialistischen Haltung von den früheren Machthabern gemopregelt worden sind, Wiedergutmachung zu leisten ist.

130 000 Streikende in Paris

Paris, 12. April.

Die Zahl der von den Gewerkschaften organisierten Streikenden in der Metallindustrie in Paris und Umgebung wird auf 130 000 angegeben. Die Streikenden sind in der Regel in Dänemark geboren und haben dänische Mütter.

Wiedergutmachung für Gemopregelte

Ein Erlass des Führers und Reichsführers

Berlin, 12. April.

Der Führer und Reichsführer hat auf Vorschlag des Reichsministers Dr. Dietrich durch Erlass angeordnet, daß die öffentlichen Behörden im Lande Österreich die wegen ihrer nationalsozialistischen Haltung von den früheren Machthabern gemopregelt worden sind, Wiedergutmachung zu leisten ist.

Dieser Anzeigenraum ist nach unseren Ideen gestaltet. Jede Nachahmung ist verboten!

Ein Verkäufer hat das Wort.

Nur wer von der Güte und der Leistung seiner Ware wirklich begeistert ist, kann sie überzeugend verkaufen. So oder ähnlich formuliert habe ich irgendwas etwas über Verkaufsfunktion gelesen. Es blieb dort nicht überreden, sondern überzeugen schloß sich an. Ich habe immer wiederholende Kunden. Ich fand, daß die Befolgung dieser Erkenntnis sich gerade immer bei Männern bewährte, die mit einer gehörigen Portion Skepsis von mir „formtreu“ überredet, begeistert.

„Guten Sie mal, ist „formtreu“ denn wirklich etwas Besonderes? Was ist „formtreu“ überhaupt? Woher nur das Wort?“ So oder ähnlich sprechen Männer, die zum erstenmal mit „formtreu“ in Verbindung kommen und wie bestirnt einfach nach ich dann überzeugen. Ich las das einfach Taschentuch sprechen, indem ich die „formtreu“-Knapplage von unseren Kunden selbst durchführen lasse. Jeder Mann hat ja ein Taschentuch bei sich. Das bitte ich dann kräftig zu knüllen. Dann folgt ein Öffnen der Hand — noch klingt Skepsis ein „Ja und“ — aus seinem Mund — denn geballt liegt das Taschentuch in seiner Hand. Ich aber nehme, ohne viel Worte zu machen, ein Stück „formtreu“-Einlagestoff, knülle ebenfalls kräftig, öffne dann meine Hand — und — boppia hopp — springt der „formtreu“-Einlagestoff elastisch, wie von unsichtbaren Sprungfedern emporgehoben, formtreu auseinander. Summelt klingt dann ein erstauntes „Ah“ auf. Dann weise ich nur auf die Fingers der Hand und die Vorderwand und erkläre, daß die „formtreu“-Einlage aus diesem Stoff gewoben Oberstoff und Futter eingearbeitet ist.

„Eben Sie, so einfach ist es, ohne zu überreden, selbst den größten Skepsis zu überzeugen. Ja, und wer selbst überzeugt ist, der wird sicher ein begeisterter „formtreu“-Anhänger. Denn es gibt wohl kaum einen Mann, der etwas gegen seine einmal gewonnene Überzeugung hätte.“

Wer borgt, macht sich das Leben schwer

Tausende hat die Preisfrage: „Warum bleibt C & A beim Barfoul“ in Atem gehalten. Aus der Fülle der prämierten Einfendungen greifen wir heute wiederum eine heraus. Herr Friedrich-Frang Wapet, Hamburg 36, Pilatuspool 7, IV, schreibt:

„Es ist bekannt seit Alters her: Wer borgt, macht sich das Leben schwer! Doch ist und bleibt es immer wahr: Wer billig kaufen will, kauft barfoul!“

Man kann ruhig darüber sprechen...

das C & A auch für Damen formtreu-Mäntel und formtreu-Kostüme hat,

das sich jeder im C & A-Haus unverbindlich und kostenfrei von den Vorzügen der elastischen formtreu-Einlage selbst überzeugen kann.

gibts bei

C & A BRENNINKMEYER

BREMEN, Am Brill 8-12

Meine erste und letzte Freude am Tage ist mein „formtreu“ sagt der Zeichner Horst v. Moellendorf

Rund um den Roland.

Der Verkauf von frischem Brot

Eine Neuregelung zum Osterfest

Bremen, 12. April.

Durch eine Verordnung zur Ergänzung des Brotgesetzes hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft das bestehende Brot-, frisches Brot zu verkaufen, für die Tage aufgehoben, denen zwei gesellschaftliche Feiertage oder ein gesetzlicher Feiertag und ein Sonntag unmittelbar voraufgehen. Diese Neuregelung wird erstmalig bei dem bevorstehenden Osterfest zur Anwendung gelangen. Damit werden von nun an die Schwierigkeiten vermieden, die sich für das Brotgewerbe bisher aus der Notwendigkeit ergaben, an dem Tage vor den Feiertagen genügend Brot herzustellen, um den Bedarf für die Feiertage und für den auf die Feiertage folgenden Tag zu decken. Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß abgehoften von der jetzt verordnete Ausnahmegabe die Abrechnung bestehen bleibt, wonach Brot, das aus 20 oder mehr hundertteiligen Weizen erzeugnissen des Roggens hergestellt ist, erst an dem auf die Herstellung folgenden Tage angeboten, feilgehalten, verkauft oder sonst in den Verkehr gebracht werden darf.

8 Meter tief geführt. In Nord des Dampfers „Katharina“, der im Hafen II bei Schuppen 18 festgemacht hat, tauchte am Montagmorgen um 7.30 Uhr ein Stauer so unglücklich auf einem Querschnitt auf, daß er seinen Fuß verlor und 8 Meter tief in den Laderaum stürzte. Mit schweren inneren Verletzungen wurde der Stauer aus dem Rumpf geborgen und ins Krankenhaus gebracht.

Ein Stiefel Eisen fiel aus der Hand. Bei Vorarbeiten von Eisen an Bord des Dampfers „Katharina“, der am Samstag hinter Schuppen 18 im Hafen II festgemacht hat, fiel am Montagmorgen um 7.30 Uhr plötzlich ein Stiefel Eisen aus der Hand, die in mehreren Metern Höhe schwebte und traf einen Stauerarbeiter am Kopf. Der Betroffene wurde bewußtlos ins Krankenhaus gebracht.

Plötzlich flammte das Reinigungsgebläse auf. In einem Betrieb in der Langenstraße hatte man eine Maschine mit Benzin gereinigt und verunreinigt, die Benzinreste, die sich noch in einer Mulde der Maschine befanden, zu entfernen. Diese Benzinreste flammten am Montag um 12.12 Uhr plötzlich auf, als man die gereinigte Maschine ein erstes Mal wieder laufen ließ. Das Benzin hatte sich in der Mulde gesammelt. Scherzhaft sprang es sofort hinaus und es gelang ihnen, den Brand noch im Keim zu ersticken.

Geborgen aus dem Hafen ist ein 4 Meter langes Kinder-Eisenboot. Der Eigentümer muß sich hinsichtlich des Booten beim Ständeramt, Polizeigebäude, Zimmer 333, melden, sonst wird über das Boot verfügt.



Hauptjungmannführer Werner Frehe eröffnet die Schau. Aufn.: Schmidt (3)

In der Heimat gelernt

In diesen Tagen, da ein 70-Millionen-Volk sein Bestehen zum gesetzlichen Gedanken ablegt, wollen wir daran erinnern, daß an der Wiege der Bundesregierung Deutschlands ein Mann steht, der seiner Vaterlandsliebe nach zu den „Heimlichen Vaterlandsliebenden“, wie man die Substantivbezeichnungen in der alten schillernden Sprache nannte, gehört.

Dr. Arthur Seyß-Inquart, der am 22. Juli 1892 in Hannover bei Agla geboren wurde, trägt schon in seinem Antlitz die Züge einer energiegelassen, ruhigen und zielbewußten Persönlichkeit, als die er in den letzten Wochen sein zielbewußtes Handeln zum erfolgreichen Ende führte. Sein nationales Bekenntnis, das im entscheidenden Augenblick durch die Tat bestätigt wurde, war für ihn niemals eine Angelegenheit, die durch viele Worte zu beweisen war.

Seine väterliche Familie stammte aus dem Agla, die Vorfahren seiner Mutter waren vor Jahrzehnten aus Bayern und Kärnten eingewandert. Nach dem Schulbesuch in Agla besog Seyß-Inquart als Rechtskandidat die Wiener Universität. Der Weltkrieg ließ ihn den ersten Front der Kaiserjäger. Mehrfach ausgezeichnet und schwer verwundet kehrte er in die Heimat zurück.

Im Jahre 1925, da er bereits als Rechtsanwalt in Wien gewonnen hatte, gründete er den „Deutsches Reich in Deutschland“ in Wien, der eine Grundlage für den Kampf des völkischen Gedankens abgeben sollte. Seit langer Zeit Nationalsozialist, wurde er als Träger der Wehrdienstaktion anfangs 1937 zum Führer in den Gaueinsatz berufen. Seine Aufgabe war zu zunächst, die im Juliabkommen getroffenen Vereinbarungen weiter auszubauen und den Einbau der österreichischen Nationalsozialisten in den Staatsapparat durchzuführen.

Als er schließlich nach dem Verdrächterbündnis von Österreich in den Reichsminister ernannt wurde, erlitt er eine Aufgabe in einer ersten Einbildung dieses Mannes. Als die Verdrächterbündnis von Österreich in den Reichsminister ernannt wurde, erlitt er eine Aufgabe in einer ersten Einbildung dieses Mannes.

Das Jugendleben Seyß-Inquarts war die umfrie-

Eltern, seht euch diese Schau an!

Bremische Jugend gibt in der eindrucksvollen Leistungsschau „Sieben Jahre Bremer Jungvolk“ einen stolzen Rechenschaftsbericht

Es entsprach einem Gebot der Dankbarkeit, daß das Bremer Jungvolk zu der Feierstunde, mit der die große Leistungsschau „Sieben Jahre Bremer Jungvolk“ eröffnet wurde, mit dem Vertreter der Partei, ihrer Gliederungen und der Wirtschaft die Eltern der Jungvolksführer eingeladen hatte. Ohne das große Verständnis und die fördernde Unterstützung der Eltern wäre es mangels Jungvolksführer möglich gewesen, die Aufgaben zu erfüllen, die ihm sein Dienst zuzusagen.

Der überaus starke Beifall der Eröffnungsfeier — der Saal regte kaum aus, um allen Gästen Platz zu bieten — bewies das große Interesse, das dieser Leistungsschau unteres Jungvolks, diesem Rechenschaftsbericht über sieben Jahre Jungvolksarbeit, in ganz Bremen entgegengebracht wird. Mit dem Einmarsch der Fahnen wurde die Feierstunde eindrucksvoll eröffnet. Jungmannführer Wolf Redeker nahm dann das Wort. Er begrüßte die Gäste, meldete dem Hauptjungmannführer Werner Frehe, daß der Jahrgang 1928 schloß in das Jungvolk eingegliedert sei und wies darauf hin, daß die Schau Ausdruck des Werts und des Ergebnisses der Arbeit aller Pimpfe sei. Das Jungvolk richte sich aus nach Vorbildern und die Jugend sei in der glücklichen Lage, Taten heldischer und kampferfreier Menschen mit eigenen Augen schauen zu können.

Die Jugend habe deshalb auch allen Grund, vor der lebenden Generation Achtung und Ehrfurcht zu empfinden. Die Forderung nach mehr Ehrfurcht solle ihren Ausdruck nicht durch laienhaften Stauern, sondern durch Fleißigen finden. Und aus Grund dieses Fleißigen sei auch diese Schau entstanden.

Hauptjungmannführer Werner Frehe ging in feierlichen Worten auf den vertrauensvollen Zusammenhalt ein, der zwischen den drei großen Erziehungsfaktoren Elternschaft, Schule und Jungvolk besteht. Als der Führer den Grundgedanken aufgestellt habe, „Jugend muß sich von Jugend an gefürchtet werden“, hätten dem Jungvolk moderner Erziehung noch Vorbilder in dieser Hinsicht zur Verfügung gestanden. Das Jungvolk aber habe seinen Marsch angetreten mit den beiden Bundesgenossen Vertrauen und Verantwortung. Das Jungvolk sei nicht immer einfach gewesen, heute könne aber festgestellt werden, daß keine Kraft zwischen Elternhaus, Schule und Jungvolk bestehe.

Sehte mich jeder, daß die Arbeit des Jungvolks wesentlich für die Formung des Menschen. Eine herrliche Gemeinschaft habe sich zwischen Eltern, Schule und Jungvolk herausgebildet. Das Jungvolk solle neben Elternhaus und Schule die Heimat sein, in der der Junge die Gemeinschaft erlernet. Deutschlands Jugend sei die glücklichste der Welt. Nirgendwo anders werde sich ein ganzes Volk so um das Glück seiner Jugend.

Die Schau, die jetzt eröffnet werde, solle ein Dank an die Elternschaft der Führer des Jungvolks sein, die der Arbeit ihrer Jungen so großes Verständnis entgegengebracht hätten.

Nach dem Verflingen des Liedes der Jugend wurde die Schau zur Belustigung fortgesetzt. „Wer da von den vielen hundert Gästen gelauscht hatte, in ein paar Minuten durch die Schau gehen zu können, der mußte



Einest Kilometerstreckendes Motorrad, jetzt durch die Geschicklichkeit der TB, eine Maschine, die ein einziges Lager mit Strom und Licht versorgt.

balb feststellen, daß die Schau weit, weit mehr zeigt, als man wollte oder nicht — von vielen Darstellungen so gefesselt wurde, daß man bei jeder der vielen Reihen lange Zeit verweilte. Und jeder der vielen Besucher, die sich von den Pimpfen, die hier Erfahrungen gaben, über die Geschicklichkeit der Jugendlichen, die sich nicht nur vorgenommen, an einem der nächsten Tage die Leistungsschau noch einmal aufzuführen, um in Ruhe noch einmal alles erleben zu können. Das haben auch die Eltern der Jugendlichen, die die Schau vorstellten. Aus der großen Menge der Eindrücke, die auf uns gestern einwirkten, wollen wir heute einige hervorheben:

Sticht man in den erhöhten Teil des Saales zwischen dem großen Lager und dem Mutterlein für eine Jungenschaft, dann überblickt man den ganzen Saal des „Mutterleins“. An den Schilfern, die vor den einzelnen Reihen angebracht sind, erkennt man die sorgfältige und maßvolle Lagerordnung. Aber noch weit mehr zeigt die Entfaltung des Jungvolks, dann folgen die Darstellung der Organisation, ferner eine Schau von Ausrichtungsfähigkeit und schließlich die Schilderungen über die Geschicklichkeit der Jugendlichen, die sich nicht nur vorgenommen, an einem der nächsten Tage die Leistungsschau noch einmal aufzuführen, um in Ruhe noch einmal alles erleben zu können. Das haben auch die Eltern der Jugendlichen, die die Schau vorstellten. Aus der großen Menge der Eindrücke, die auf uns gestern einwirkten, wollen wir heute einige hervorheben:

Diese Bereitschaft kann mehr als andere Leute. Das nicht man schon an der großen Lichtmaschine, die neben vielen anderen Geräten, Scheinwerfern, Fernsprechanlagen, Funkgeräten usw., auf der Leistungsschau gezeigt wird. Diese Maschine lief einst auf Sandstrassen als Motorrad manches Rennen, jetzt ist sie durch elektrischen Strom zu erzeugen. So, so kann ein edler Fahrer werden, wenn ihn die Pimpfe des Bremer Jungvolks zwischen den Geschicklichkeit der Jugendlichen zeigen bekommen.

Wie wir schon sagten, werden wir eine eingehende Beschreibung der Schau. Sieben Jahre Bremer Jungvolk“ nach folgen lassen. Heute aber wollen wir schon feststellen: Stimmigste Körper, der Verantwortliche für Aufbau und Ausrichtung der Schau, der in den letzten Jahren als Hauptführer für die Organisation der großen SS-Lager sein Geschick und seinen Willen schon bestens bewährt hat, hat auch diesmal wieder der ganze Arbeit geleistet.

Eltern und Freunde der Jugend: Bleibt die Leistungsschau! Macht euch heute möglichst mehr als eine Stunde frei. Die Schau ist geöffnet von der Zeit vom 12. bis zum 18. April, jeden Tag bis 20 Uhr.

Keine Frau braucht jetzt mehr grau zu werden!

Keine Frau braucht sich mehr zumühen, sich zu führen, weil graues Haar sie alter erscheinen läßt. Nur Kleinschön Simplex ist es leicht, grauhaariges Haar die Farbe wiederzugeben, die es früher hatte — ganz natürlich, von wunderbarer Wirkung. Unter den 20 Nuancen gibt es bestimmt die richtige für Sie!

KLEINSCHÖN

Hesha Simplex

KLEINSCHÖN G.M.B.H. BERLIN-NEUKÖLN

Der Reichsstatthalter der Ostmark

Seyß-Inquart — ein Substantivbezeichnung

Seine Anwesenheit, das Agla. Wenn er auch in der Stadt landete, so brachten ihm doch weiterhin die Zeiten immer wieder ein neues Gesicht. Er war ein Mann, der sich über die Bedingungen der Welt nicht hinwegsetzen konnte, sondern sie mit sich selbst in Einklang bringen wollte. Er war ein Mann, der sich über die Bedingungen der Welt nicht hinwegsetzen konnte, sondern sie mit sich selbst in Einklang bringen wollte.

Die Heimat des Reichsstatthalters, der Aglaer Sprachinsel, zählt zum Substantivbezeichnung. Er bringt nachher eine kurze Schilderung des Lebensbereichs, dem Seyß-Inquart entstammt.

Ganz geradlinig von Norden nach Süden durchschneidet die Staatsgrenze Prag-Jahm die Aglaer Sprachinsel, in deren Mitte wie ein Stern erdet Größe in einem Staatsbau der Hauptstadt. Die alte deutsche Bergstadt liegt 13,5 Kilometer südlich von Agla. Die Straße durch den deutschen Marktfeldern, einen langgestreckten Ort, dessen Name in allen Urkunden bereits im Jahre 1440 als „Stannern“ erscheint, sich über die Wälder von Stannern — Stannern — Stannern endlich auf die heutige Bezeichnung formte.

Stannern ist als Geburtsort des Reichsstatthalters Seyß-Inquart mit einem Schlag berühmt geworden. Eine traurige Verhängnis hat freilich Stannern, wie ja der Hauptort der Sprachinsel Agla und alle Sprachinseln, schon nach dem Untergang das heilige Einlegen der Internationalisierung erlangt.

Stannern lag bei der Volkszählung im Jahre 1910 an deutschen Einwohnern 124, an Tschechen 30, ändert sich das Bild im Jahre 1921 bei der ersten kaiserlichen Volkszählung. Das haben die Deutschen 293 Tschechen im Jahre 1930 506 Deutschen schon 397 Tschechen gegenüber.

Der schließlich nach dem Verdrächterbündnis von Österreich in den Reichsminister ernannt wurde, erlitt er eine Aufgabe in einer ersten Einbildung dieses Mannes. Als die Verdrächterbündnis von Österreich in den Reichsminister ernannt wurde, erlitt er eine Aufgabe in einer ersten Einbildung dieses Mannes.

Don der Wiener Bühnen

Der Umbruch in den Wiener Theatern, der am Tage der Währungsreform begann hat und zunächst ein Weiterbetrie der einzelnen Bühnen sicherte, wird sich in den nächsten Wochen in einem flotten Tempo wie in einer vollkommenen Umgestaltung des Repertoires und der Besetzung der Bühnen zeigen. In den beiden Staatsbühnen waren nach der Ernennung von Dr. Miklo Jelskij zum Direktor der Burgtheater keine wesentlichen Personalveränderungen nötig, da der Spielplan der künftigen und jetzigen Apparate den neuen Anforderungen voll entsprach. Eine Zeit der neuen Burgtheater-Direktion war die Aufführung der Uraufführung des neuen Schauspiels „Die Kamehameha“ von Karl Schönherr. Gegenwärtig ist die Wende in der großen Umgestaltung des „Wiener Theaters“ unter Josef Giese in Gange. Für die nächsten Wochen ist eine Aufführung des historischen Schauspiels „Heinrich von Osnabrück“ von Wolfgang Götz vorgesehen, das am 30. April nach längerer Pause wieder im Spielplan des Burgtheaters erscheint. Die Aufführung des Werks vor zehn Jahren brachte das allererste Auftreten von Werner Krauß, der die Titelrolle verkörperte.

Auf dem Weg zum Theater Schauspiels „Die Kamehameha“ in der Inszenierung von Dr. Miklo Jelskij zur Aufführung kommen. Die Titelrolle sollte ursprünglich Paula Wessely übernehmen, doch ist die Rolle auf Wunsch der Künstlerin umgelegt und Toni Zang von der für die Spielzeiten 1938/39 und 1939/40 einen festsitzenden Vertrag abgeschlossen und die Künstlerin darüber hinaus für eine zweimonatige Tätigkeit in der laufenden Spielzeit gewonnen. Toni Zang wird nach der letzten Welter der Rolle der

Rudolf Siegel 60 Jahre

Am 12. April wird Generalmusikdirektor A. Dr. jur. Rudolf Siegel in München-Pasing 60 Jahre alt. In Berlin geboren, Sohn eines Pfarrers, ein Enkel mütterlicherseits des bekannten Logopäden Dr. Carl Zentgraf, studierte er Rechtswissenschaften in Gießen, Marburg, Leipzig, München und Berlin und hatte bereits die Referendarprüfung bestanden, als er sich entschloß, sich der Musik zu widmen. Er wurde ein Schüler Hermanns in Berlin und ging dann zu Ludwig Späthle nach München. Wilmers Armen Heinrich in München im Jahre 1911 aus der Laufbahn zu heben, war sein Verdienst. Er hat dann in Berlin das Philharmonische Orchester dirigiert, in Königsberg gewirkt, ist nach Siegel lang, bis 1931 Leiter des Musikvereins der Stadt Siegel gewesen. Seitdem kennt und schätzt man ihn als hochbegabten und in vielen deutschen und ausländischen Städten, in der Schweiz, Schweden, Holland und Amerika.

Doch er hat auch einen hochgeachteten Namen als Dirigent. Auf den Tonfilmübertragungen kamen die meisten seiner Werke. Duerntien, die „Hörliche Landstroläher“, der „Kammerchor mit Schiller, „Kammerchor“, u. a., zur Aufführung. Seine sonstige Oper „Herr Dambold“ wurde 1914 in Essen zum ersten Male aufgeführt und ging dann über mehrere Bühnen. In Bremen brachte er 1916 die Oper „Die Kamehameha“ mit dem Regisseurverein, „Hörliche Landstroläher“ und dem „Kammerchor“ in der Stadt Siegel zur Aufführung. Ein Werk des Gedächtnisses für die Gefallenen des Weltkrieges nach einem mittelalterlichen Gedicht. Paul Wittko

Unser tägliches Kochbuch

Balken, Kaffee, Kaffee, Kaffee

Kind- und Schokolade, aus Schokolade, eingeweichte, und wobei ist ausgebeugt, und werden mit 1-3, 4-5, 6-7, 8-9, 10-11, 12-13, 14-15, 16-17, 18-19, 20-21, 22-23, 24-25, 26-27, 28-29, 30-31, 32-33, 34-35, 36-37, 38-39, 40-41, 42-43, 44-45, 46-47, 48-49, 50-51, 52-53, 54-55, 56-57, 58-59, 60-61, 62-63, 64-65, 66-67, 68-69, 70-71, 72-73, 74-75, 76-77, 78-79, 80-81, 82-83, 84-85, 86-87, 88-89, 90-91, 92-93, 94-95, 96-97, 98-99, 100-101, 102-103, 104-105, 106-107, 108-109, 110-111, 112-113, 114-115, 116-117, 118-119, 120-121, 122-123, 124-125, 126-127, 128-129, 130-131, 132-133, 134-135, 136-137, 138-139, 140-141, 142-143, 144-145, 146-147, 148-149, 150-151, 152-153, 154-155, 156-157, 158-159, 160-161, 162-163, 164-165, 166-167, 168-169, 170-171, 172-173, 174-175, 176-177, 178-179, 180-181, 182-183, 184-185, 186-187, 188-189, 190-191, 192-193, 194-195, 196-197, 198-199, 200-201, 202-203, 204-205, 206-207, 208-209, 210-211, 212-213, 214-215, 216-217, 218-219, 220-221, 222-223, 224-225, 226-227, 228-229, 230-231, 232-233, 234-235, 236-237, 238-239, 240-241, 242-243, 244-245, 246-247, 248-249, 250-251, 252-253, 254-255, 256-257, 258-259, 260-261, 262-263, 264-265, 266-267, 268-269, 270-271, 272-273, 274-275, 276-277, 278-279, 280-281, 282-283, 284-285, 286-287, 288-289, 290-291, 292-293, 294-295, 296-297, 298-299, 300-301, 302-303, 304-305, 306-307, 308-309, 310-311, 312-313, 314-315, 316-317, 318-319, 320-321, 322-323, 324-325, 326-327, 328-329, 330-331, 332-333, 334-335, 336-337, 338-339, 340-341, 342-343, 344-345, 346-347, 348-349, 350-351, 352-353, 354-355, 356-357, 358-359, 360-361, 362-363, 364-365, 366-367, 368-369, 370-371, 372-373, 374-375, 376-377, 378-379, 380-381, 382-383, 384-385, 386-387, 388-389, 390-391, 392-393, 394-395, 396-397, 398-399, 400-401, 402-403, 404-405, 406-407, 408-409, 410-411, 412-413, 414-415, 416-417, 418-419, 420-421, 422-423, 424-425, 426-427, 428-429, 430-431, 432-433, 434-435, 436-437, 438-439, 440-441, 442-443, 444-445, 446-447, 448-449, 450-451, 452-453, 454-455, 456-457, 458-459, 460-461, 462-463, 464-465, 466-467, 468-469, 470-471, 472-473, 474-475, 476-477, 478-479, 480-481, 482-483, 484-485, 486-487, 488-489, 490-491, 492-493, 494-495, 496-497, 498-499, 500-501, 502-503, 504-505, 506-507, 508-509, 510-511, 512-513, 514-515, 516-517, 518-519, 520-521, 522-523, 524-525, 526-527, 528-529, 530-531, 532-533, 534-535, 536-537, 538-539, 540-541, 542-543, 544-545, 546-547, 548-549, 550-551, 552-553, 554-555, 556-557, 558-559, 560-561, 562-563, 564-565, 566-567, 568-569, 570-571, 572-573, 574-575, 576-577, 578-579, 580-581, 582-583, 584-585, 586-587, 588-589, 590-591, 592-593, 594-595, 596-597, 598-599, 600-601, 602-603, 604-605, 606-607, 608-609, 610-611, 612-613, 614-615, 616-617, 618-619, 620-621, 622-623, 624-625, 626-627, 628-629, 630-631, 632-633, 634-635, 636-637, 638-639, 640-641, 642-643, 644-645, 646-647, 648-649, 650-651, 652-653, 654-655, 656-657, 658-659, 660-661, 662-663, 664-665, 666-667, 668-669, 670-671, 672-673, 674-675, 676-677, 678-679, 680-681, 682-683, 684-685, 686-687, 688-689, 690-691, 692-693, 694-695, 696-697, 698-699, 700-701, 702-703, 704-705, 706-707, 708-709, 710-711, 712-713, 714-715, 716-717, 718-719, 720-721, 722-723, 724-725, 726-727, 728-729, 730-731, 732-733, 734-735, 736-737, 738-739, 740-741, 742-743, 744-745, 746-747, 748-749, 750-751, 752-753, 754-755, 756-757, 758-759, 760-761, 762-763, 764-765, 766-767, 768-769, 770-771, 772-773, 774-775, 776-777, 778-779, 780-781, 782-783, 784-785, 786-787, 788-789, 790-791, 792-793, 794-795, 796-797, 798-799, 800-801, 802-803, 804-805, 806-807, 808-809, 810-811, 812-813, 814-815, 816-817, 818-819, 820-821, 822-823, 824-825, 826-827, 828-829, 830-831, 832-833, 834-835, 836-837, 838-839, 840-841, 842-843, 844-845, 846-847, 848-849, 850-851, 852-853, 854-855, 856-857, 858-859, 860-861, 862-863, 864-865, 866-867, 868-869, 870-871, 872-873, 874-875, 876-877, 878-879, 880-881, 882-883, 884-885, 886-887, 888-889, 890-891, 892-893, 894-895, 896-897, 898-899, 900-901, 902-903, 904-905, 906-907, 908-909, 910-911, 912-913, 914-915, 916-917, 918-919, 920-921, 922-923, 924-925, 926-927, 928-929, 930-931, 932-933, 934-935, 936-937, 938-939, 940-941, 942-943, 944-945, 946-947, 948-949, 950-951, 952-953, 954-955, 956-957, 958-959, 960-961, 962-963, 964-965, 966-967, 968-969, 970-971, 972-973, 974-975, 976-977, 978-979, 980-981, 982-983, 984-985, 986-987, 988-989, 990-991, 992-993, 994-995, 996-997, 998-999, 1000-1001, 1002-1003, 1004-1005, 1006-1007, 1008-1009, 1010-1011, 1012-1013, 1014-1015, 1016-1017, 1018-1019, 1020-1021, 1022-1023, 1024-1025, 1026-1027, 1028-1029, 1030-1031, 1032-1033, 1034-1035, 1036-1037, 1038-1039, 1040-1041, 1042-1043, 1044-1045, 1046-1047, 1048-1049, 1050-1051, 1052-1053, 1054-1055, 1056-1057, 1058-1059, 1060-1061, 1062-1063, 1064-1065, 1066-1067, 1068-1069, 1070-1071, 1072-1073, 1074-1075, 1076-1077, 1078-1079, 1080-1081, 1082-1083, 1084-1085, 1086-1087, 1088-1089, 1090-1091, 1092-1093, 1094-1095, 1096-1097, 1098-1099, 1100-1101, 1102-1103, 1104-1105, 1106-1107, 1108-1109, 1110-1111, 1112-1113, 1114-1115, 1116-1117, 1118-1119, 1120-1121, 1122-1123, 1124-1125, 1126-1127, 1128-1129, 1130-1131, 1132-1133, 1134-1135, 1136-1137, 1138-1139, 1140-1141, 1142-1143, 1144-1145, 1146-1147, 1148-1149, 1150-1151, 1152-1153, 1154-1155, 1156-1157, 1158-1159, 1160-1161, 1162-1163, 1164-1165, 1166-1167, 1168-1169, 1170-1171, 1172-1173, 1174-1175, 1176-1177, 1178-1179, 1180-1181, 1182-1183, 1184-1185, 1186-1187, 1188-1189, 1190-1191, 1192-1193, 1194-1195, 1196-1197, 1198-1199, 1200-1201, 1202-1203, 1204-1205, 1206-1207, 1208-1209, 1210-1211, 1212-1213, 1214-1215, 1216-1217, 1218-1219, 1220-1221, 1222-1223, 1224-1225, 1226-1227, 1228-1229, 1230-1231, 1232-1233, 1234-1235, 1236-1237, 1238-1239, 1240-1241, 1242-1243, 1244-1245, 1246-1247, 1248-1249, 1250-1251, 1252-1253, 1254-1255, 1256-1257, 1258-1259, 1260-1261, 1262-1263, 1264-1265, 1266-1267, 1268-1269, 1270-1271, 1272-1273, 1274-1275, 1276-1277, 1278-1279, 1280-1281, 1282-1283, 1284-1285, 1286-1287, 1288-1289, 1290-1291, 1292-1293, 1294-1295, 1296-1297, 1298-1299, 1300-1301, 1302-1303, 1304-1305, 1306-1307, 1308-1309, 1310-1311, 1312-1313, 1314-1315, 1316-1317, 1318-1319, 1320-1321, 1322-1323, 1324-1325, 1326-1327, 1328-1329, 1330-1331, 1332-1333, 1334-1335, 1336-1337, 1338-1339, 1340-1341, 1342-1343, 1344-1345, 1346-1347, 1348-1349, 1350-1351, 1352-1353, 1354-1355, 1356-1357, 1358-1359, 1360-1361, 1362-1363, 1364-1365, 1366-1367, 1368-1369, 1370-1371, 1372-1373, 1374-1375, 1376-1377, 1378-1379, 1380-1381, 1382-1383, 1384-1385, 1386-1387, 1388-1389, 1390-1391, 1392-1393, 1394-1395, 1396-1397, 1398-1399, 1400-1401, 1402-1403, 1404-1405, 1406-1407, 1408-1409, 1410-1411, 1412-1413, 1414-1415, 1416-1417, 1418-1419, 1420-1421, 1422-1423, 1424-1425, 1426-1427, 1428-1429, 1430-1431, 1432-1433, 1434-1435, 1436-1437, 1438-1439, 1440-1441, 1442-1443, 1444-1445, 1446-1447, 1448-1449, 1450-1451, 1452-1453, 1454-1455, 1456-1457, 1458-1459, 1460-1461, 1462-1463, 1464-1465, 1466-1467, 1468-1469, 1470-1471, 1472-1473, 1474-1475, 1476-1477, 1478-1479, 1480-1481, 1482-1483, 1484-1485, 1486-1487, 1488-1489, 1490-1491, 1492-1493, 1494-1495, 1496-1497, 1498-1499, 1500-1501, 1502-1503, 1504-1505, 1506-1507, 1508-1509, 1510-1511, 1512-1513, 1514-1515, 1516-1517, 1518-1519, 1520-1521, 1522-1523, 1524-1525, 1526-1527, 1528-1529, 1530-1531, 1532-1533, 1534-1535, 1536-1537, 1538-1539, 1540-1541, 1542-1543, 1544-1545, 1546-1547, 1548-1549, 1550-1551, 1552-1553, 1554-1555, 1556-1557, 1558-1559, 1560-1561, 1562-1563, 1564-1565, 1566-1567, 1568-1569, 1570-1571, 1572-1573, 1574-1575, 1576-1577, 1578-1579, 1580-1581, 1582-1583, 1584-1585, 1586-1587, 1588-1589, 1590-1591, 1592-1593, 1594-1595, 1596-1597, 1598-1599, 1600-1601, 1602-1603, 1604-1605, 1606-1607, 1608-1609, 1610-1611, 1612-1613, 1614-1615, 1616-1617, 1618-1619, 1620-1621, 1622-1623, 1624-1625, 1626-1627, 1628-1629, 1630-1631, 1632-1633, 1634-1635, 1636-1637, 1638-1639, 1640-1641, 1642-1643, 1644-1645, 1646-1647, 1648-1649, 1650-1651, 1652-1653, 1654-1655, 1656-1657, 1658-1659, 1660-1661, 1662-1663, 1664-1665, 1666-1667, 1668-1669, 1670-1671, 1672-1673, 1674-1675, 1676-1677, 1678-1679, 1680-1681, 1682-1683, 1684-1685, 1686-1687, 1688-1689, 1690-1691, 1692-1693, 1694-1695, 1696-1697, 1698-1699, 1700-1701, 1702-1703, 1704-1705, 1706-1707, 1708-1709, 1710-1711, 1712-1713, 1714-1715, 1716-1717, 1718-1719, 1720-1721, 1722-1723, 1724-1725, 1726-1727, 1728-1729, 1730-1731, 1732-1733, 1734-1735, 1736-1737, 1738-1739, 1740-1741, 1742-1743, 1744-1745, 1746-1747, 1748-1749, 1750-1751, 1752-1753, 1754-1755, 1756-1757, 1758-1759, 1760-1761, 1762-1763, 1764-1765, 1766-1767, 1768-1769, 1770-1771, 1772-1773, 1774-1775, 1776-1777, 1778-1779, 1780-1781, 1782-1783, 1784-1785, 1786-1787, 1788-1789, 1790-1791, 1792-1793, 1794-1795, 1796-1797, 1798-1799, 1800-1801, 1802-1803, 1804-1805, 1806-1807, 1808-1809, 1810-1811, 1812-1813, 1814-1815, 1816-1817, 1818-1819, 1820-1821, 1822-1823, 1824-1825, 1826-1827, 1828-1829, 1830-1831, 1832-1833, 1834-1835, 1836-1837, 1838-1839, 1840-1841, 1842-1843, 1844-1845, 1846-1847, 1848-1849, 1850-1851, 1852-1853, 1854-1855, 1856-1857, 1858-1859, 1860-1861, 1862-1863, 1864-1865, 1866-1867, 1868-1869, 1870-1871, 1872-1873, 1874-1875, 1876-1877, 1878-1879, 1880-1881, 1882-1883, 1884-1885, 1886-1887, 1888-1889, 1890-1891, 1892-1893, 1894-1895, 1896-1897, 1898-1899, 1900-1901, 1902-1903, 1904-1905, 1906-1907, 1908-1909, 1910-1911, 1912-1913, 1914-1915, 1916-1917, 1918-1919, 1920-1921, 1922-1923, 1924-1925, 1926-1927, 1928-1929, 1930-1931, 1932-1933, 1934-1935, 1936-1937, 1938-1939, 1940-1941, 1942-1943, 1944-1945, 1946-1947, 1948-1949, 1950-1951, 1952-1953, 1954-1955, 1956-1957, 1958-1959, 1960-1961, 1962-1963, 1964-1965, 1966-1967, 1968-1969, 1970-1971, 1972-1973, 1974-1975, 1976-1977, 1978-1979, 1980-1981, 1982-1983, 1984-1985, 1986-1987, 1988-1989, 1990-1991, 1992-1993, 1994-1995, 1996-1997, 1998-1999, 2000-2001, 2002-2003, 2004-2005, 2006-2007, 2008-2009, 2010-2011, 2012-2013, 2014-2015, 2016-2017, 2018-2019, 2020-2021, 2022-2023, 2024-2025, 2026-2027, 2028-2029, 2030-2031, 2032-2033, 2034-2035, 2036-2037, 2038-2039, 2040-2041, 2042-2043, 2044-2045, 2046-2047, 2048-2049, 2050-2051, 2052-2053, 2054-2055, 2056-2057, 2058-2059, 2060-2061, 2062-2063, 2064-2065, 2066-2067, 2068-2069, 2070-2071, 2072-2073, 2074-2075, 2076-2077, 2078-2079, 2080-2081, 2082-2083, 2084-2085, 2086-2087, 2088-2089, 2090-2091, 2092-2093, 2094-2095, 2096-2097, 2098-2099, 2100-2101, 2102-2103, 2104-2105, 2106-2107, 2108-2109, 2110-2111, 2112-2113, 2114-2115, 2116-2117, 2118-2119, 2120-2121, 2122-2123, 2124-2125, 2126-2127, 2128-2129, 2130-2131, 2132-2133, 2134-2135, 2136-2137, 2138-2139, 2140-2141, 2142-2143, 2144-2145, 2146-2147, 2148-2149, 2150-2151, 2152-2153, 2154-2155, 2156-2157, 2158-2159, 2160-2161, 2162-2163, 2164-2165, 2166-2167, 2168-2169, 2170-2171, 2172-2173, 2174-2175, 2176-2177, 2178-2179, 2180-2181, 2182-2183, 2184-2185, 2186-2187, 2188-2189, 2190-2191, 2192-2193, 2194-2195, 2196-2197, 2198-2199, 2200-2201, 2202-2203, 2204-2205, 2206-2207, 2208-2209, 2210-2211, 2212-2213, 2214-2215, 2216-2217, 2218-2219, 2220-2221, 2222-2223, 2224-2225, 2226-2227, 2228-2229, 2230-2231, 2232-2233, 2234-2235, 2236-2237, 2238-2239, 2240-2241, 2242-2243, 2244-2245, 2246-2247, 2248-2249, 2250-2251, 2252-2253, 2254-2255, 2256-2257, 2258-2259, 2260-2261, 2262-2263, 2264-2265, 2266-2267, 2268-2269, 2270-2271, 2272-2273, 2274-2275, 2276-2277, 2278-2279, 2280-2281, 2282-2283, 2284-2285, 2286-2287, 2288-2289, 2290-2291, 2292-2293, 2294-2295, 2296-2297, 2298-2299, 2300-2301, 2302-2303, 2304-2305, 2306-2307, 2308-2309, 2310-2311, 2312-2313, 2314-2315, 2316-2317, 2318-2319, 2320-2321, 2322-2323, 2324-2325, 2326-2327, 2328-2329, 2330-2331, 2332-2333, 2334-2335, 2336-2337, 2338-2339, 2340-2341, 2342-2343, 2344-2345, 2346-2347, 2348-2349, 2350-2351, 2352-2353, 2354-2355, 2356-2357, 2358-2359, 2360-2361, 2362-2363, 2364-2365, 2366-2367, 2368-2369, 2370-2371, 2372-2373, 2374-2375, 2376-2377, 2378-2379, 2380-2381, 2382-2383, 2384-2385, 2386-2387, 2388-2389, 2390-2391, 2392-2393, 2394-2395, 2396-2397, 2398-2399, 2400-2401, 2402-2403, 2404-

Wie einst der Riese Gulliver...

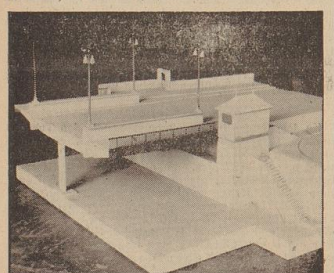
Wunderwerke einer Welt in Zentimetern — Bei einem Modellbauer im Bauhof zu Gast — Schwämme werden zu Laub und feilen zu Kirchturmspitzen

Schon oft hat man sich beim Betrachten von Modellen und Nachbildungen gefragt, wie denn diese Werke und Bauten einer solchen Welt in Zentimetern und Kleinstmaße überhaupt entstehen und feilen hat man sich dann jedesmal nur eine recht unklare Vorstellung von einer Modellbauerwerkstatt machen können, denn der Beruf eines Modellbauers, also eines Nachbilders von Bauwerken, ist ganz anders, als es scheint. Er gehört zu den seltensten, die es überhaupt gibt. Die „Bremer Zeitung“ hat daher einmal einen solchen Modellbauer in seiner Werkstatt aufgesucht, um einiges darüber zu erfahren, wie denn diese Arbeit vor sich geht.

Am Ende eines sehr langen Ganges im Gebäude unseres Bauhofs treten wir in die Werkstatt eines der Modellbauer, die hier tätig sind, um die verschiedensten Nachbildungen oder auch die Modelle geplanter Bauwerke zu schaffen, die dann als Anschauungsmaterial bei den Besprechungen dienen, oder die für das bereits im Original vorhandene werden. Erinnert sei hierbei nur an die Bedeutung eines Modells, das zum Beispiel die geplante Umgestaltung eines ganzen Stadtteils einschließlich seiner Straßenverläufe anschaulich zeigt, so daß das „Für“ und „Wider“ der Einzelheiten sofort klar und übersichtlich an diesem Modell ersehen werden kann.

Das Zimmer, das wir bei unserem Besuch betreten, gesteht einen selten schönen Ausblick auf die Weiler und die gegenüberliegenden alten Fachhäuser, und so ist auch gleich die erste Frage verständlich, die der hier tätige Modellbauer beantworten muß, während er gerade ähnliche Fachhäuser in Gips formt. Stellen Sie sich vor, Sie haben die Nachbildungen nach der Natur her, so wie Sie jetzt gerade auch die großen Fachhäuser bei einem Blick durch das Fenster vor sich haben, oder wie erreichen Sie, daß Ihre Häuser und Straßen der Natur so genau entsprechen? Die Antwort lautet, daß es leider nicht immer so einfach sei wie in diesem Fall, daß aber doch die Nachbildungen dem Original möglichst genau nachgebildet werden können, da bei ihrer Fertigstellung die denkbar besten Unterlagen benutzt werden. Auf dem Tisch liegen nun um das gerade in Arbeit befindliche Werkstück — ein Gipsmodell in 1:100000 Maßstab — Karten und Pläne über die Lage dieses Stadtteils herum, und neben Baugeschichten und hier auch zahlreiche Photos vorhanden, die die einzelnen Bauten im Bild wiedergeben. Das einzige, was dann noch fehlt, ist die Farbe, denn die fertigen Modelle müßten natürlich auch dem Original entsprechend bemalt werden, und hierbei ist es auch nicht der Phantasie des Modellbauers überlassen, wie bunt er seine Straßenszenen erfinden läßt, sondern auch hier richtet er sich nach dem Vorhandenen und geht erst einmal dort hin, um die Naturfarbe an Ort und Stelle festzustellen.

Gestützt auf eine äußerst vielseitige Begabung und eine gute Berufsausbildung — dieser Modellbauer ist von Beruf Bildhauer — muß der Schöpfer dieser Kleinstweltbauten dazu noch eine umfassende Materialkenntnis erwerben, um Modelle herstellen zu können, die nicht nur



Unendliche Feinarbeit steckt in diesem Schnittmodell unserer im Bau befindlichen Westbrücke. Jede Stange des Brückengeländers wurde einzeln angefertigt. Der Unterbau aus Holz gibt dem ganzen Werk große Widerstandsfähigkeit und macht das Modell leicht.



Hier sitzt der Modellbauer an seinem Arbeitstisch und fertigt das Modell eines ganzen Häuserblocks, wobei ihm die Originalzeichnungen jenseits der Fenster gestatten, die er als Vorbild dienen. Aber nicht immer geht es so einfach, denn meist müssen Zeichnungen und Photos benutzt werden. Rechts und links neben dem Modell liegen Schwämme herum, die zu Bäumen verarbeitet werden. Tuben, Schellack und tausenderlei kleine Hilfsmittelchen befinden sich außerdem in greifbarer Nähe.

Im einzelnen außer und naturgetreu ausgeführt sind, sondern die darüber hinaus auch im Gesamteindruck ein harmonisches Bild ergeben; meist wird zudem noch verlangt, daß die Ausführung so gut ist, daß die Modelle auch eine Verschickung gut überdauern und sich auch nach Jahren noch in einwandfreiem Zustand befinden.

Es ist dabei nicht belanglos, ob der Unterbau aus Holz oder Gips gefertigt wird, ob infolgedessen das Modell schwerer oder leichter wird, auch ist es nicht unerheblich, ob ein Brückengelände aus Pappe oder feinst verarbeitetem Blechblech besteht. Denn alle diese Einzelheiten machen ja gerade den Wert aus, und nur so wird ja mit der Gesamteinwirkung das erreicht, was man vorsetzen will.

Am Rand hängt ein großes Zeichenbrett, auf dem Baupläne und Geländepläne zu sehen sind. Eine Werkbank, eine Legetafel zum Leimen, Wertzeuge aller Art, Tuben, Schellack, Spachtel, Messer, Schellack und Terpentinol — alles dies befindet sich in greifbarer Nähe. Vor dem Tisch liegen zudem ganz feine Sandspindel und in einer Ecke gewahrt man sogar einen Karton mit Schwämmen. Diese Schwämme werden gefärbt, geschnitten und dann zu Baumkronen verarbeitet. Bäume aus Schwämmen wirken ruhiger als Baumkronen aus Holz, und hier ist es auch nicht anders. Weiter erzählt er, daß ein Häuserblock zunächst erst einmal aus Plastein gefertigt wird. Dieses Originalmodell wird dann abgegossen, und man erhält dann einen Gipsblock. Mit Drahtgittern und unvorstellbar feinen Hilfsmitteln werden Schornsteine, Kaminen, Balkone und Fliegengitter angebracht. Und so kann es kommen, daß zur Herstellung der Turmspitzen unserer Stephanikirche sogar eine alte Feile verwendet wurde. Doch was dies nicht alles, kann es beim besten Willen nicht erkennen. Schließlich und Papp, Holz, Gips und Draht werden hier zusammengeführt zu schmalen Bauten. Baubild wird neben Baubild gestellt, und so entstehen ganze Straßen. Soll dann sogar ein ganzes Stadtviertel entstehen, so ist es wohl möglich, daß ein halbes Jahr und mehr vergeht, bis das Modell die

Werkstatt verläßt. Hat es dann seinen Zweck erfüllt, oder ist bei dem Modell eines vorgegebenen Baues irgendwelche ein anderer Plan verwirklicht worden, so finden die Modelle auf dem Boden des Hauses, dem „Modellfabrik“, einen ruhigen Platz, auf dem sie ausbilden bis vielleicht einmal der Modellbauer selber hierherkommt, um eine Kirche oder eine Brücke herauszunehmen. Er tut ein neues Modell wieder verwenden will.



Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

KdF.-Sport auch für Körperbehinderte

Leistungsförderung durch Leibesübungen

Wenn sich im Jahre 1937 mehr als neun Millionen (achtundachtzig Millionen) in den Sportarten der KdF-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ körperlich betätigten, dann ist die Zahl Beweis genug für die große Beliebtheit, deren sich diese Einrichtung erfreut. Sie ist ferner eine Bestätigung dafür, daß „KdF.“ mit ihrer vielfältigen, freudigen und leistungsfördernden Form der Leibesübungen auf dem richtigen Wege ist.

Das Sportamt der KdF, „Kraft durch Freude“ in der DAF, hat aber bei der Einrichtung der verschiedenen Kurse nicht nur an diejenigen Volksgenossen gedacht, die im Volkstümlichen ihrer körperlichen Kräfte und im geistigen Gleichgewicht sind. Man war sich von vornherein klar, daß eine besonders dankbare Aufgabe mit der Ausschreibung von Sonderkursen für Körperbehinderte, arbeits- und kriegsbeschädigte Volksgenossen zu erfüllen hat. Hier eine Reihe von Beispielen in der KdF, die die weit und breit gegen die fortwährende Betätigung von Körperbehinderten jeder Art betonen, war außerdem eine Notwendigkeit. Heute kann man mit Freude und Genugtuung feststellen, daß die Segnungen dieser Sonderkurse so offen zutage treten, daß ihre Fortsetzung für hundertprozentig nachgewiesen ist.

Voraussetzung für eine reibende Lösung dieser Aufgabe war das Vorhandensein geeigneter Lehrkräfte. Denn nirgendwo wie hier ist eine individuelle Betreuung so dringend notwendig. Diese Lehrkräfte haben das Wissen der Erfolge der von ihnen geleiteten Sonderkurse aus — im ganzen Reich ihre Befähigungsbereitschaft zu bezeugen. Wo sind aber die arbeits- und kriegsbeschädigten Kameraden gebildet, die sich einmal zu nichts mehr nütze“ dünkten? Die mit reiferen Jahren und mit sportlichen Tugenden ihre Kameraden und Bekannten zu haben? Die nur mit Minderwertigkeitskomplexen behaftet waren und sich, so manches Mal vergeblich, zum „alten Eifer“ gewöhnen wollten? Sie sind verschwunden! „Kraft durch Freude“ hat auch sie erlöst. Ein Beispiel — aus vielen wählten herausgegriffen — mag genügen, um diesen Worten den Verdacht blauer Theorie zu nehmen: In einer Großstadt läuft seit über drei Jahren ein Sonderkurs für kriegsbeschädigte und körperbehinderte, der unter Leitung

eines beimputierten Sportlehrers steht. Dieser hat aus der Zeit außer von mehreren Körperbehinderten von 27 Jahren und 8 Armpamputierten besteht. Der Kurs ist in drei Stufen gegliedert: 1. Stufe: Kriegerbeschädigte, meist Bein- oder Armpamputierte, die Betätigung zur Erlangung des Grundbeschlusses der Volksturner-Lehrerprüfung. 2. Stufe: Kriegerbeschädigte, die im Rahmen eines vom Stadtkomitee Schwimmens im Deutschen Reichsverband für Körperbehinderte bestimmten Schwimmkurses Schwimmfähiges zeigen in diesen Tagen 10 Kriegerbeschädigte, darunter 9 Bein- und 3 Armpamputierte, in einem Staffellauf ihr Können. Ein ebenfalls zur Beachtung gelangtes Reiben- und Figurenswimmen wurde als Zuschauer. — Wenn man bedenkt, daß diese kriegsbeschädigten Kameraden heute nicht mehr als „Kriegsbeschädigten“ gelten und die überwindende Zahl von Schwimmern im Laufe der letzten beiden Jahre zugenommen hat, dann kann man sich einen Begriff machen, mit welcher Begeisterung diese Volksgenossen bei der Sache sind.

So und ähnlich ist es überall. Die ständige Pflege von Leibesübungen führt den Lebenswillen der Körperbehinderten. Und das wirkt sich letzten Endes — im Sport hinaus — in einer Leistungsförderung aus, die allen körperbehinderten, arbeits- und kriegsbeschädigten Volksgenossen schon in rein wirtschaftlicher Hinsicht nur dienlich sein kann.

Hinweise

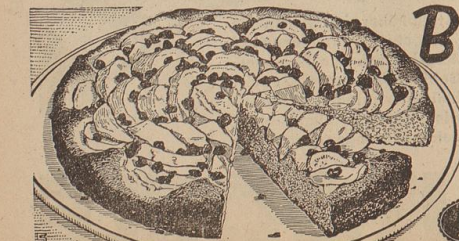
(Die hier folgenden Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil!)

Dankgottesdienst im Dom

anlässlich des Volksfestes am 10. April
Heute, Dienstag, 12.15 Uhr.
Predigt: Landesbischof Dr. Dr. Weidemann. Der Gottesdienst wird mit „Gloria“ der Feier etwas eine halbe Stunde.

„Heuer werden wir uns treffen können“

Die Grenze zwischen Deutschland und Dänemark verläuft verhältnismäßig weit von der Küste entfernt. Die Grenzen, die ein Zusammenkommen von Freunden und Verwandten, die dieses und jenseits der bismarckischen Grenze wohnen, verhindern. Jetzt können, das sagt auch dieser Kartengruss aus Kopenhagen, der am „Tag des Großdeutschen Reiches“ abgehandelt wurde, Menschen wieder zusammenkommen, die das gleiche Blut miteinander verbindet. — Heuer werden wir uns treffen können, dafür daß dann auch zu dieser langen Reise auch das nötige Kleingeld fehlt, geht, wird schon „KdF.“ mit seinen guten Reisegelegenheiten und den Sparleistungen in den Betrieben sorgen. Diese Karte wird für den Empfänger noch nach Jahren ein wertvolles Erinnerungsbild sein, denn sie enthält neben dem Stempel des Großdeutschen Reiches die Ansicht



Besonders saftig und sättigend!

mit
Dr. Oetker's Backpulver
„Backin“!

Apfelkuchen

Teig: 4 Eßl. Öl — 100 g Zucker — 1 Ei
1/2 Fläschchen Dr. Oetker's Backpulver — 125 g Quark
Belag: 500 g Apfel — 25 g Korinth
Öl, Zucker, Ei, Backpulver und der gut abgelaugte Quark werden miteinander verrührt. Die feuchten Quarkstücke werden in einem „Backin“ aus 1/2 Fläschchen Dr. Oetker's Backpulver und 1/2 Fläschchen Mehl und nach dem Hinzufügen von 1 Ei und 1/2 Fläschchen Mehl zu einem festen Teig verarbeitet. Mit einem Löffel den man oft in Wasser taucht, streicht man ihn in eine gefettete Springform. Dann werden 500 g geschälte in Röhrl geschnittene Äpfel daraufgelegt und mit 25 g gereinigten Korinth bestreut. Man überdeckt die Äpfel während des Backens mit einem gefetteten Papier, damit sie saftig und hell bleiben.
Backzeit: 25-35 Minuten bei guter Mittelhitze.
Bitte ausschneiden!

Berlin -
das Herz
Europas

Die Wandlung des Gesichts der Reichshauptstadt

Albert Speer kündigt an:

Die Gestaltung des Aufmarschplatzes, Kundgebungshalle inmitten von Grünanlagen und Wasserflächen, Gänzliche Veränderung der Wasserwege: Spreebogen am Kronprinzenufer und Brücken verschwinden, Versetzung der Siegestraße vom Königsplatz zum Großen Stern, Die kreuzungsfreie Tunnelanlage am Achsenkreuz: Vier Verkehrswege übereinander, Beginn und Fertigstellung der Bauaufgaben

Der heutige Stand der Bauarbeiten

Der größte der großen Halle des neuen Südbahnhofes verläßt, steht am anderen Ende der gemaltigen, neuen Hauptstraße Berlins, in einer Entfernung von 5,5 Kilometer, auf dem Gebiet der heutigen Alleenstraße, mitten im Zentrum der Stadt, einen Versammlungsbau sich erheben, der in seinen Abmessungen dem ausgedehnten Reichsbild und der Bedeutung Berlins als Reichshauptstadt entspricht.

Vor diesem Großbau gesteht der Königsplatz mit einer Fläche von über 220.000 Quadratmeter die Veranlassung der Großdurchführung des Reiches mit etwa 1.000.000 Teilnehmern. Erweitert werden die beiden Straßenachsen der Charlottenburger Chaussee, wird sich durch das Zusammentreffen der beiden Straßenachsen der Hermann-Göring-Straße bilden. Hier müssen unterirdische Straßenkreuzungen für eine reibungslose Verkehrsabwicklung sorgen, durch die aber gleichzeitig bei einem Aufmarsch der Ost-West-Verkehr unter der von Süden kommenden Aufmarschstraße weitergeführt werden kann.

Nachdem heute bereits die Verbreiterung der Vohlfstraße durch Niederlegung der nördlichen Randbebauung durchgeführt, und der Neubau der Reichsallee hier in ganzer Länge bis zur Hermann-Göring-Straße in Ausführung begriffen ist, nachdem an der Ost-West-Straße vom Adolf-Hitler-Platz bis zum Brandenburger Tor die Arbeiten in vollem Umlaufe aufgenommen sind, so daß hier schon am 15. Mai dieses Jahres eine der beiden neuen Fahrbahnhöfen mit der ursprünglichen Breite der Charlottenburger Chaussee fertiggestellt und dem Verkehr zur Verfügung gestellt wird; nachdem am zukünftigen Runden Platz und damit an der neuen Nord-Süd-Straße die Arbeiten begonnen haben, um für den Neubau des Hauses für den Deutschen Reichsbahnhof zum 1. Juni das Gelände freizumachen; nachdem die Reichsbahn mit den Umlagearbeiten für die Neuordnung des gesamten Berliner Fernbahnsystems an verschiedenen Stellen der Außengrenze Berlins begonnen hat; nachdem ein großzügiges Wohnungsbauprogramm in Angriff genommen ist, das für dieses Jahr die Neuerrichtung von 30.000 Wohnungen (d. h. ein Mehr von 10.000 Wohnungen gegenüber dem Vorjahr) vorsieht; nachdem inzwischen mehr als 1000 Bohrlocher auf eine Tiefe von 30 bis 50 Meter niedergebracht wurden zur Feststellung des Baugrundes der zukünftigen Bauteile; gibt heute der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt weitere Einzelheiten seiner Planung bekannt.

Die nächsten Bauaufgaben

Die große Versammlungshalle, der heutige Höhepunkt der Nord-Süd-Straße, wird mit ihrer Mitte etwa an der Stelle liegen, wo der Humboldthofen in die Spree einmündet.

Mit dem Bau der Halle werden auch die Wasserwege in diesem Gebiet günstig verändert.

Diese Änderungen sind ferner bedingt durch die Forderung, den 1000-Tonnen-Kähnen des Mittellandkanals eine ungehinderte Durchfahrt durch die Berliner Wasserstraßen zu ermöglichen und damit einen unmittelbaren Großschiffahrtsweg Rhein-Kuhr-Berlin zu schaffen.

Der Spandauer Schiffhafen wird daher mit seinem neuen Lauf im Norden bei der Dorfstraße südlich abbiegen, um bei der Moltkebrücke westlich der großen Halle in die Spree zu münden.

Spreebogen am Kronprinzenufer verschwindet

Der jetzige für die Schifffahrt ungenutzte Spreebogen am Kronprinzenufer wird durch die große Halle völlig beseitigt.

Unmittelbar vor der Halle wird die neue Spree als gerade Linie des jetzigen Spreebogens das Gebiet zwischen Fürst-Bismarck-Straße und Königsplatz verlassen.

Die neue Spree wird hier durch ein feines Gewässer überbrückt. Zu beiden Seiten der Halle wird der Fluß fast das Dreifache seiner bisherigen Fläche haben.

Kundgebungshalle inmitten von Grün- und Wasserflächen

Während im Westen der Tiergarten durch die verbreiterte Spree und die jetzt von Parkhof und Reichs-

bahnanlagen bedeckten neuen Grünstreifen bis an die Stadtbahnlinie (Bahnhof Bellevue-Lehrter Bahnhof) erweitert wird, reicht die neue Freifläche im Osten der Halle mit der ausgedehnten Spree und den Uferalleen bis an die später begründete Stadtbahnlinie (zwischen Bahnhof Friedrichstraße und Schumannstraße). Sogar tritt nördlich der Halle die neue Freifläche des Großen Wasserbeckens, die sich mit den umgebenden breiten Uferpromenaden bis zum Nordbahnhof in das Gebiet des Wedding ausdehnt.

So wird später die große Versammlungshalle inmitten eines Gebietes von Grünanlagen und Wasserflächen liegen, das im Herzen der Reichshauptstadt praktisch eine Ausweitung der Erholungsfläche des Tiergartens um mehr als 1.600.000 Quadratmeter darstellt, womit sich fast eine Verdoppelung seiner bisherigen Größe ergibt.

Spreeverlegung 1. April 1940 durchgeführt

Mit dem Bau des neuen Spreelaufes zwischen Kronstraße und Moltkebrücke wird am 1. Juli dieses Jahres begonnen, damit die Spreeverlegung in diesem Teil bereits am 1. April 1940 beendet ist.

Der Bauplatz für die große Halle wird ab 1. April 1939 geräumt.

Die Moltkebrücke, die Kronprinzen- und Admiral-Scheer-Brücke, werden in der Zeit vom 1. April 1939 bis zum 1. Januar 1940 abgebrochen.

Die Abmessungen des heutigen Königsplatzes, der zu einer Million Menschen fassenden Kundgebungs-

stätte ausgebaut werden soll, werden um mehr als das Doppelte wachsen.

Die Siegestraße wird erhöht und versetzt

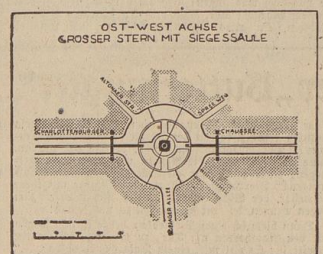
Die heute auf dem Königsplatz stehende Siegestraße würde dann aber in keinem Verhältnis mehr stehen zu der Größe des neuen Platzes. Besonders die große Halle würde die Siegestraße völlig erdrücken und ihr die Bedeutung, die ihr heute als Wahrzeichen des Zweiten Reiches zukommt, nehmen.

Die Siegestraße wird daher vom Königsplatz, wo sie bisher abließ, auf den Großen Stern versetzt werden, der im Zuge des Ausbaues der Ost-West-Achse auf einen Durchmesser von 200 Meter gebracht wurde.

An dieser Stelle wird die Siegestraße einen weitaus mächtigeren Platz haben als bisher, da sie sich nicht nur in der Richtung der 12 Kilometer langen geraden Ost-West-Achse befindet, sondern auch den verschiedenen Diagonalkreuzungen und wegen des Tiergartens einen weithin sichtbar dominierenden Abschluß gibt.

Versetzung zwischen 1. Juli und 20. April

Bei ihrer Versetzung wird die Siegestraße in geringem Maße verändert werden.



Durch Einfügen einer vierten unteren Säulentremme wird die bisher zu niedrig geratene Gesamthöhe des Denkmals um 6,40 Meter auf rund 27 Meter vergrößert.

Fußgängertunnel, die unter dem Platz des Großen Sterns entstehen werden, ermöglichen dem Fußgänger sowohl die kreuzungsfreie Unterquerung der Ost-West-Achse an dieser Stelle, als auch den gefährlosen Zugang zur Mittelallee des Platzes. Mit der Versetzung der Siegestraße wird am 1. Juli begonnen.

Am 20. April des nächsten Jahres wird gleichzeitig mit der Fertigstellung der ganzen neuen Ost-West-Achse vom Brandenburger Tor bis zum Adolf-Hitler-Platz auch die Veranlassung der Siegestraße auf dem Großen Stern vollendet sein.

Kreuzungsfreie Tunnelanlage

Um an der Stelle, wo die Nord-Süd-Achse die Charlottenburger Chaussee kreuzt, den Verkehr sich völlig reibungslos abwickeln zu lassen, wird hier eine kreuzungsfreie Tunnelanlage für den Kraftverkehr geschaffen. Diese Anlage wird sich bis zum Brandenburger Tor erstrecken, um auch den dort sich heute unglücklich kreuzenden Verkehr auf dem Hindenburgplatz in die neue Regelung einzubringen.

Bei der neuen Anlage kann der Autofahrer, der aus dem Brandenburger Tor oder vom Knie, aus der Nord-Süd-Achse oder aus der Hermann-Göring-Straße kommt, jede dieser Richtungen einwandfrei durchfahren, ohne eine andere Fahrbahn im Niveau zu kreuzen.

Vier Verkehrswege übereinander

Diese Forderung hat eine Lösung gebracht, bei der teilweise drei Autoverkehrswege (Straßen und zwei Tunneln) übereinanderliegen. Die ein weiteres Gefäß tieferliegende U-Bahn in der Nord-Süd-Achse erhöht die Zahl der übereinanderliegenden Verkehrswege auf vier an dieser Stelle.

Mit der Ausführung dieser komplizierten Bauanlage wird am 1. August dieses Jahres begonnen. Mit der Fertigstellung ist zum 1. Januar 1941 zu rechnen.

Ganze Taten

Die kühne Planung der Neugestaltung Berlins — mit der Anlage der beiden gemaltigen Straßenzüge, den Monumentalbauten und der großzügigen Lösung der Verkehrsfragen, mit der Erschließung neuer Wohngebiete und Grünflächen —, die der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt am 27. Januar dieses Jahres erstmals bekanntgab, ist seit dieser Zeit der Stolz ganz Berlins. Und wie jeder Berliner kennen die Deutschen aller Gänge die große Bauprogramm, das, aus den Ideen des Führers wachsend, durch seinen beauftragten Baumeister Form gewinnt, auf daß Berlin nach dem Willen Adolf Hitlers „wirkliche und wahre Hauptstadt des Deutschen Reiches“ werde. Auch das Ausland sieht mit Hochachtung in der Neugestaltung das umfassendste und modernste städtebauliche Projekt der Gegenwart und bewundert die technischen Lösungen.

Die Energie und Entschlossenheit, mit der die gewaltige Planung zur Verwirklichung geführt wird, läßt sich heute klar erkennen, wenn die Generalbauinspektion berichtet, daß die diesseitigen und schwierigen Vorarbeiten (soweit geboten) sind, daß in nächster Zeit schon die Kernstücke der Nord-Süd-Achse in Angriff genommen werden.

Erst aus der Darstellung der Einzelheiten vermag man nun die ganze Größe und Auswirkung des imposanten Planes der Neugestaltung zu erkennen, wenn Prof. Speer durch die heutige NSK-Sonderausgabe antwortet, daß mit der Gestaltung des weithinläufigen Kundgebungsplatzes das Zeit der Spree in diesem Gebiet verlegt wird und dabei gleichzeitig die ungehinderte Durchfahrt durch Berlin Wasserstraßen für 1000-Tonnen-Kähne erfolgen wird; daß weiterhin die Siegestraße auf den erweiterten Großen Stern versetzt und dabei erhöht wird; daß bei der kreuzungsfreien Tunnelanlage am großen Achsenkreuz vier Verkehrswege übereinanderliegen werden. Hinter jeder dieser Sätze liegt eine heutige Unternehmung von Eingangsart und Einmaligkeit in Planung, Lösung und Durchführung.

Die Wandlung des Gesichtes der Reichshauptstadt steigt überaus und bewundernswert hinter diesen Bekanntmachungen auf, deren Zentrale für Baubotum und Fertigstellung die eigene Sprache nationalsozialistischer Schöpfungen sprechen, das keine Schwierigkeiten kennt, keine Verprechungen und Befehlswörter, sondern ganze Taten von Gültigkeit in die Ewigkeit hinein.

Zeichnung 1

Das Kernstück der Nord-Süd-Achse

Erläuterung des Lageplans: 1. Große Halle, 2. Kundgebungshalle (früher Königsplatz), 3. Alter Reichstag, 4. Brandenburger Tor, 5. Kreuzungsfreie Tunnelanlage, 6. Nord-Süd-Achse mit neuer U-Bahn, 7. Erweiterung Reichsallee, 8. Durchbruch Vohlfstraße-Tiergartenstraße, 9. Alte Kernstraße, 10. Großer Stern, 11. Schloss Bellevue, 12. Alte Spree, 13. Verbreiterte Spree, 14. Ehemaliger Humboldthof, 15. Alter Spandauer Schiffhafen, 16. Großer Wasserbecken, 17. Neuer Spandauer Schiffhafen, 18. Neubauten des Wachregiments, 19. Neubauten am großen Wasserbecken, 20. Verlängerte Nord-Süd-Achse nach Norden mit U-Bahn, 21. Sinaldenbau, 22. 1. Ring, 23. Begrabte Stadtbahn, 24. Alte Stadtbahn.

Entwurf: Der Generalbauinspektor

Zeichnung 2

Die Siegestraße auf dem Großen Stern

Fußgängertunnel führen zu dem Denkmal. Im Mittelpunkt des auf 200 Meter erweiterten Großen Sterns wird die Siegestraße weithin sichtbar aufgestellt. Sie wird zugänglich gemacht durch unterirdische Fußgängertunnel, die in vier kleinen Gebäuden ausmünden. Die Tunnel bieten zugleich der gefährlosen Überquerung der Charlottenburger Chaussee.

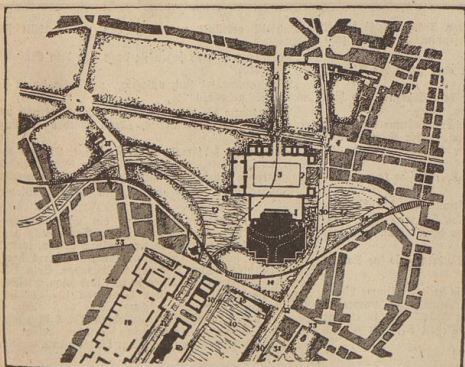
Entwurf: Planungsbüro des Generalbauinspektors

Zeichnung 3

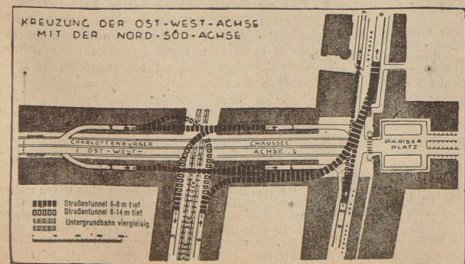
Vier Verkehrswege übereinander

Die Kreuzung Ost-West-Achse mit der Nord-Süd-Straße. Durch zum Teil zweigeschossige Fußgängertunnel wird jede Kreuzung der Ost-West-Verkehrswege ausgeschaltet. Einmalig ist der Untergrundbau liegen vier Verkehrsbenen übereinander. Erläuterung der Anordnungen: 1. vom Runden Platz und Nordbahnhof nach dem Großen Stern; 2. vom Großen Stern nach Nordbahnhof und zum Potsdamer Platz; 3. vom Nordbahnhof nach dem Großen Stern und Großen Stern; 4. vom Großen Stern nach dem Runden Platz; 5. vom Unter den Linden und Nordbahnhof nach dem Runden Platz; 6. vom Runden Platz nach dem Großen Stern; 7. vom Runden Platz nach Nordbahnhof; 8. vom Potsdamer Platz nach Nordbahnhof; 9. vom Runden Platz und Großen Stern nach Nordbahnhof, vom Potsdamer Platz nach Nordbahnhof.

Entwurf: Planungsbüro des Generalbauinspektors



Zeichnung 1



Zeichnung 3

Titel kostete Entfagungen — Meister muß heimlich Ski laufen — Weiß will Europameister werden

Der Weg bis zum Ziel war für Heiß mit mandelstein Entschöpfungen verbunden. Vor allem an dem nun „erhöhten“ Ethanol litt das Weitzier Eter, und in dieser Beziehung ist Heiß im letzten Winter wieder einmal richtigliegend gewesen. Der Reiter Reiter hat es aber gleich gemacht, als er Heiß als „unabhängig“ bezeichnet hat, und hat sich nicht um die Anforderungen, die Ethanol und Ammoniak an die menschliche Muskulatur stellen!

Vom bis zum Herbst hat Heiß bei der Arbeit in Dresden bis zu 10 Stunden am Tag gearbeitet, und hat dabei die verschiedensten Aufgaben übernommen. Er hat sein ganzes Vagabundieren, Bebauung, Heilung, Heiß, auch des Dresdens zentral gelegenen Winterbach, das Gumpahaus, zu Trainingszwecken denkwürdig genutzt. Im letzten Winter hat er die Weitzierlinie nämlich auch in einem anderen Bereich genutzt, und hat sich für die Aufgaben entweder auf den Boden reist oder sofort absteigt, was, was aber perfectes Gelingen unmöglich macht.

[illegible]

Im Gegensatz zu Weiß, der weiterhin im Kunstspringen vom 3-Meter-Brett und im Turnspringen flarten wird, versucht Nachmittags-Trainer Kiefer den Nachwuchs zur Spezialisierung anzuhalten. Nicht beim Lieben, bei dem vom Brett Gracität, vom Turn aber Mut gewonnen wird, sondern im Wettkampf. Dadurch wird die notwendige Umstellung vermieden, die selbst bei großen Könnern oft auf Kosten der Leistungen fließend.

„Aber nicht nur unsere Springer arbeiten! Heute mußte ich
 „Echere“. Eine alte Bekannte ist wieder dabei: Käse Köhler
 aus ihrer Form. Auch die Frauen hat Trainer Kefer, in den
 aus Hamburg, die jetzt in Berlin verheiratet ist und auf den
 Namen Simpert hört. Nach einem nicht ganz leichten Beginn
 hat sie sich schnell wieder eingepaßt; heute merkt man ihr
 das nicht mehr. Kaufe kann noch an. Um eins benedict „Räe“
 das ich nicht mehr. Ich bin größer, ich bin schneller.
 „Frauen-Turnspringen“ laut sie. Ich weiß nicht, ob
 fache als alles andere. Wenn einer der vier Sprünge schief-
 geht, kann das auch die beste Turnerin kann noch aus-
 gleichen. Bei sechs Versuchen, wie sie Gerda Däumlerling vom
 Breit zur Verfügung stehen, wäre das schon ganz anders!“

[illegible]

Gestwinski und Mosig siegen abermals — Drei Ringer bereits ausgeschieden

Der 15. Tag des Ringertreffens um den Großen Nieder-
schlagenpreis brachte ein außerordentliches Haus und wertvolle
Kämpfe. Die Kämpfe am Dienstagabend sind folgende: Danbau
(Düsseldorf) gegen Schulz (Hamburg), Arna (Lichthofstowatz)
gegen Reufel (Mecklenburg), Mohg (Breslau) gegen Gese-
wincki (Polen), Litwetta (Portugal) gegen Rauer (Erfeld),
Kalout (Magdeburg) gegen Feinberg (München). — Der Vole
Gesewincki wird seinen Spezialgriff, den Dögler-Griff, im

[illegible]

Heute Beginn der Amateur-Boxmeisterschaften — Ein Turnier wie selten zuvor

Die Schiedsrichter waren bis in den Abend um 10.30 Uhr in der ersten Halbzeit der Begegnung zwischen dem VfL Bochum und dem VfL Bochum. Die Schiedsrichter waren bis in den Abend um 10.30 Uhr in der ersten Halbzeit der Begegnung zwischen dem VfL Bochum und dem VfL Bochum. Die Schiedsrichter waren bis in den Abend um 10.30 Uhr in der ersten Halbzeit der Begegnung zwischen dem VfL Bochum und dem VfL Bochum.

[illegible]

treue und kommissive einende Porträts, die auf der An-
 greiflichkeit, doch ausgezeichnete Technik ermöglichte dem Drehsäuer
 fliegende Paraden. Die Zeit reicht nicht aus, um eine Ge-
 schichte der Gefühlsführung.
 19. 10. 1910. 11. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828

[illegible]

Zur Vorbereitung für die Länderkämpfe gegen Frankreich am 7. und 8. Mai in Wiesbaden, gegen Italien am 25. und 26. Juni in München und gegen Ungarn am 23. und 24. Juli in Leipzig, veranstaltete der Deutsche Schützenverband Lehr-

Bremen spielt Basketball

Die Basketballspielreihe des DRK-Kreises wird heute in der Jahns-Turnhalle mit folgenden Spielen fortgesetzt: 19.30 Uhr: Werber — Urogo; 20.00 Uhr: Tura 1 — Br. Hoch; und 20.30 Uhr: 20.30 Uhr: S.M. Sturm 22/75 — Institut für Gesundheit und Leistung.

Dem Internationales Stadtpark-Rennen der Stadträte
und Sportvereine, das am Sonntag, den 8. Mai, auf dem
neuen Kurs im Hamburger Stadtpark durchgeführt wird,
haben die Trainingsläufer zur Verfügung. Schon am Donner-
stag, den 7. Mai, werden die ersten beiden Trainingsläufe
durchgeführt, das am Freitag und Sonnabend, dem morgigen
Freitag, die beiden Nachmittagsstunden hinein fortgesetzt wird. So
haben die Teilnehmer genügend Stunden zur Verfügung,
um sich mit der neuen, umgekehrten Laufbahn vertraut
zu machen. Zum erstenmal in der diesjährigen Sportzeit
haben beim Hamburger Stadtpark-Rennen auch die Sports-
frauen teilzunehmen. Die Strecke ist für sie ebenfalls aus-
geschrieben und die Klasse bis 1100 cm hat 10 Runden zu
laufen und die Klasse bis 900 cm hat 15 Runden zu je 6 Kilometer
zu laufen.

Unsere Voraussagen:

Engblen (Beginn 14 Uhr): 1. R.: Bois de Rose — Glitter →
 Archimede II. — 2. R.: Picoteur — Intrepide → Jory.
 R.: Fascination — Trame — Cobe. — 4. R.: La Gabelle →
 Quatre 8 — Papillon Bleu. — 5. R.: Elgear — La Coule-
 rine — Plant Pous — 6. und 7. R.: Tr. —

Zugehen und ansehen

Vorschläge für OSTERN:



Gabardine-Mantel als Slip-on oder Raglan, besonders schwere Qualität, der Mantel ist imprägniert, hat volle weite Form, ganz mit Kunstseide gefüttert, in allen modernen Farben vorrätig — **73—**

Kugelschlüpfer der modische Übergangsmantel für den Herrn, Form I reich mit weit fallendem Rücken und verdeckter Knopfleiste, besonders eleganter Schnitt **69—**

Modernes Damen-Kleid zweiteilig, aus bunt bedrucktem Mattkrepp, mit einfarbiger Garnierung, Rock vorn mit moderner Faltenpart. **2975**

Herren-Halbschuh aus schwarzem oder braunem Boxcalfleder, mit echter Koppe, schlankrunde Form sorgfältige Rahmenarbeit — 10 90

Herren-Halbschuh aus mahagonifarbenem Boxcalf, blind gesteppte Zierkappe, sorgfältige Rahmenarbeit — 10 90

Damen-Spangenschuh aus blauem Leder mit weiß unterlegter Perforierung und mit überzogenem Blockabsatz 97



Jugendlicher Glocken-
hut mit Georgette-
Garnitur versehen 5⁹⁰

Damen-Schuh aus sat-
telbraunem Box calf
mit Block-Absatz 10⁹⁰

efaka

Bremen, General-Ludendorff-Straße 120, 122 (Am Brill)
Fernruf: 24721 und 24764

...es lohnt sich

Die Münzprägung im ersten Vierteljahr 1938

[illegible]

**Ergänzung der Wirtschaftsgruppe
Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel**

Der Reichs- und Preussische Wirtschaftsminister
ordnet folgendes an:

1. Der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausfuhr.

handel werden alle Unternehmer und Unternehmungen (natürliche und juristische Personen) angeschlossen, die das Abbrechen von Wirtschaftsgütern, Forderungen, Rechte, Ansprüche und sonstigen Bausteinen des Vermögens, das Abwracken von Schiffen (und sonstigen) betreiben. Dies gilt auch für solche Unternehmer und Unternehmungen, die die Weiterveräußerung der beim Abbrechen bzw. Abwracken gewonnenen Bestandteile nicht oder nicht regelmäßig vornehmen.

2. Die in Ziffer 1 genannten Unternehmungen haben sich bei der Wirtschaftsgruppe Groß- und Einzelhandelsverkehr zu melden. Die in Ziffer 1 des Meldeverfahrens bestimmten Vertreter der Wirtschaftsgruppe haben dabei bestimmte Unternehmungen von der Meldepflicht befreit oder auf die Mitgliedschaft bestimmter Unternehmungen verzichtet.

Ankauf von Zinsscheinen der Dawes-Anleihe in der USA. Die am 15. April 1938 falligen Zinsscheine der Dawes-Anleihe, die die Deutsche Reichsbank in New York City, New York, Stempel „USA domelle Oktober first 1937“ tragen, werden in der gleichen Weise wie diejenigen Zinsscheine derselben Abschnitte, die am 1. Oktober 1937 fällig waren, ankaufbar. Der Inhaber der Zinsscheine sollte die Anleihe und Zinsscheine wird mithin die Möglichkeit gegeben, die am 15. April 1938 falligen Zinsscheine bei der Firma J. P. Morgan & Co., New York City, New York, zu kaufen. Die Zinsscheine werden zu dem Nominalwert von 100 Dollar je Zinsschein durch die Deutsche Reichsbank, Abteilung A, New York, New York, zu 95 für Dollar 95 Neunbetrag gegen Dollar zu verkaufen. Dawes-Mark können auf Grund der geltenden Bestimmungen zum üblichen Kurs erworben werden.

Abwicklung der Phoenix-Betrügereien

Reichsangelegenheitenminister Funk, der in Wien
Rede angekündigt hat, daß die Liquidierung der in
Österreich eine beispiellose jüdische Mißbrä
zusammengerechten Lebensversicherungsgesell
Phönix durchgeführt werde, ohne die Versicherten
Mitleidschaft zu ziehen. Den Worten des Reichs
wirtschaftsministers ist nun sofort die Tat gefolgt.
Eine neue Verordnung des österreichischen Finanz
ministeriums hebt die Möglichkeit der Abgabe der
die Versicherten der Phönix zugleich hinsichtlich
der Frage zu den Prämiën für neue Verträge. Den
so hinsichtlich der Abgabe bei den Auszahlungen.
Diese Verfügung trat am 10. April in Kraft. Sie
das schlimme Phönix-Erbe, soweit es die Bevölkerung
am empfindlichsten getroffen hat, endgültig
quidiert.

Rekordgoldproduktion Australiens 1937. Aus amtlichen Mitteilung der australischen Regierung über die Goldproduktion Australiens im Jahre 1937 geht hervor, daß die Goldproduktion, die sich auf rd. Mill. £ belief, die beste seit 1917 war und daß die Produktion des Jahres 1936 um rund 1½ Mill. £ stieg.

16% W., Mai/Jul 16% W., Juni/August 16% G. Tender stetig.

Antwerpen: 11. 4. Kammzug

Muz.	p. kg belg. Fr. p. lb. pence				p. kg belg. Fr. p. lb. pence					
	11.	8.	11.	8.	11.	8.	11.	8.		
52/49	April	31.50	31.50	23.25	23.12	Sept.	32.00	32.00	23.37	23.37
68/64	Mai	31.50	31.50	23.37	23.12	Okt.	32.25	32.25	23.37	23.37
67/64	Juni	31.75	31.75	23.37	23.12	Nov.	32.50	32.50	23.37	23.37

62/60	Jul	31.75	31.75	23.37	23.25	Ums.	45 000 lbs	150 000
60/57	Aug.	32.00	32.00	23.37	23.25	Tendenz: behaupt.		

Getreide und Futtermittel

Berlin, 11. April. Im Berliner Getreideverkehr setzte Geschäft zu Beginn der neuen Woche nur zögernd ein. Die Preise bewegte sich auch im Verlaufe in ruhigen Bahnen. Die Marktstimmung blieb annehmlich, naturgemäß das Ergebnis der letzten Woche ebenfalls stetig.

Die Hauptpresse beansprucht die gestrigen Wahl, so daß die Geschäftstätigkeit zur Zeit geringfügig in den Hintergrund tritt. Auch von der Landwirtschaft sind nur geringfügig Erfolge zu verzeichnen. Für Brotgetreide zeigen die Mühlen kaum Aufnahmeneigung. Futtergetreide wird nach wie vor beachtet und findet, soweit am Markt vorhanden, Aufnahme. Am Mehlmarkt wird laufend der Bedarf gedeckt.

Neuwerk, 11. 4.	Mals loko	74.50	Engl. Fracht	23
Weiz. R.w. I.	Mehl n. Pr.	4.95	Kont. Fracht	14
Weiz. H.w. I.	Mehl h. Pr.	5.06		
Chikago, 11. 4.	Mals	stetig	Jul	27
	Mal	60.62	September	27

Gerste loco	88-85	Juli	62.12½	Roggen	59
Weizen	willig	September	62.50	Mai	58
Mai	84 33%	Hafer	stetig	Juli	57
Juli	80%	Mai	28.50	September	
September	81% 1/2				

Viehmärkte

Bremen, 11. April. An der Gesamtversorgung Schlachtviehmärkte hat sich im Vergleich zur Vorwoche nicht viel geändert. Eine leichte Beschränkung der Zufuhren bei Schweinen und Kälbern wurde durch höhere Rinder- und Schafauftriebe ungefähr ausgleicht. Qualitätsmäßig hatte sich das Bild bei Großvieh teilweise geändert.

gebessert. Hierzu trug unter anderem auch der Rückgang des Anteils an Kühen bei. Im allgemeinen konnte gut geräumt werden. Etwas uneinheitlich war die Beschaffenheit der zum Verkauf gestellten Kübber. Standen die Märkte noch stärker als bei Rindern im Zeichen des Osterbedarfes, so daß sich vielfach ein recht guter Verkauf ergab. Die aufgeführten Lämmer, Ham-

und Schwefe entsprachen in ihrer Beschaffenheit den Wünschen der Abnehmer. Der Ausmästungsgrad den Märkten zugeführten Schweine konnte nach wie als günstig bezeichnet werden.

Seefische

Am 10. und 11. April landeten in Wesermünde 34 Dampfer mit zusammen 2 938 690 kg frische Seefische, davon brachten 15 norwegische Küstendampfer 1 578 000 kg meist Schellfisch, Kabeljau und Hering.

Seelachs 3 Nordseedampfer 97 850 kg, hauptsächlich
mischte Fänge. Während am Palmsonntag die Preise
verändert blieben, war am Montag für fast alle Fis-
sorten eine leichte Aufbesserung zu verzeichnen.
Sonntag: Kabeljau I 5¼-6¼, II 6-6¼, Schellfisch I
15½, II 8-11¼. Montag: Kabeljau I 5½-7, II 6¼-
Schellfisch I 10½-17¼, II 9-18¼, Seelachs (gerollt)

April- und Montag) 5 und 5, Lengfisch $5\frac{1}{4}$ - $6\frac{1}{4}$ und 5, Seebarsch $5\frac{1}{4}$ - $6\frac{1}{4}$ und 6- $7\frac{1}{2}$, Austernfisch – und 17, See-
II 5- $5\frac{1}{2}$ und 5- $5\frac{1}{2}$, Nordsee: (Preise jeweils Sonn-
Montag): Hering 8- $13\frac{1}{4}$ und $14\frac{1}{2}$, Makrelen 5-7 und 4, Kr.
5 $\frac{1}{4}$, Schellfisch V – und 24, Wittlinge 17 und 17, Kr.
hahn – und 5-7, Norwegische Küste: (Preise jeweils Sonn-
und Montag): Kr. N. 17- $18\frac{1}{2}$ und $19\frac{1}{2}$ - $21\frac{1}{2}$, II 6- $6\frac{1}{2}$ und 6- $6\frac{1}{2}$

stafr-
i/Juni

